Nr. 69. Mittwoch, 23. März. 1898

Erscheint täglich mit Ausnahme der Montage und der Tage nach den Feiertagen. Abonnementspreis für Danzig monatl. 30 Pf. (täglich frei ins Haus), in den Abholestellen und der Expedition abgeholt 20 Pf. Vierteljährlich 90 Pf. frei ins Haus, 60 Pf. bei Abholung. Durch alle Postanstalten 1,00 Mk. pro Quartal, mit Briefträgerbestellgeld 1 Mk. 40 Pf. Sprechstunden der Redaktion 11—12 Uhr Vorm. Ketterhagergasse Nr. 4.

XVII. Jahrgang.

Danziger Courier.

Kleine Danziger Zeitung für Stadt und Land.

Organ für Jedermann aus dem Volke.

Inseraten-Annahme Ketterhagergasse Nr. 4. Die Expedition ist zur Annahme von Inseraten Vormittags von 8 bis Nachmittags 7 Uhr geöffnet. Auswärt. Annoncen-Agenturen in Berlin, Hamburg, Frankfurt a. M., Stettin, Leipzig, Dresden N. rc. Rudolf Mosse, Haasenstein und Vogler, R. Steiner, G. L. Daube & Co. Emil Kreidner. Inseratenpr. für 1spaltige Zeile 20 Pfg. Bei größeren Aufträgen u. Wiederholung Rabatt.

Der Liberalismus und die Flotte.

Eine Erinnerung an die Flottenbewegung von 1861.

II.

Auf der Tagesordnung des zweiten Tages stand die Verhandlung über die Flottenfrage.

Berichterstatter war der Abg. Schulze-Delitzsch. Er wies darauf hin, daß die Lösung der schleswig-holsteinischen Frage und die Flottenfrage zugleich die Lösung der deutschen Frage sei. Vor allem sei es geboten, die schwächste Seite unseres Vaterlandes ins Auge zu fassen.

„Auf die Seewehr" — so sagte Schulze-Delitzsch — „haben wir vor allen Dingen unsere Kraft und unser Augenmerk zu richten und durch unsere Initiative auch die Regierungen mit fortzureißen, wie dies schon von 1848 her so lebhaft erkannt wurde. Nur ein Gefühl belebte das ganze Volk, als die ersten Flottensammlungen angeregt wurden, daß es nicht blos den Küstenländern, welche zunächst der Gefahr ausgesetzt waren, gelte, sondern dem ganzen Vaterlande; und ein Ruf drang von den Ufern des Meeres in das Binnenland und bis an die Alpen. Wir wissen, welches klägliche Ende die Frucht dieser nationalen Begeisterung fand. Ich brauche Sie nicht zu erinnern an jene Tage, wo der Auktionshammer im Auftrage des deutschen Bundestages der deutschen Flotte schmählich ein Ende machte. Daß dennoch, nach einer so furchtbaren Erfahrung, im Augenblick, wo wieder ein frischer Geist durch Deutschland weht, wo das Gefühl kommender großer Ereignisse alle Seelen erfüllt, daß dennoch wieder unmittelbar vom Volke aus, ohne daß die Anregung von Seiten des Vereins oder von der Regierung gegeben worden ist, die Sache wieder aufgenommen wird: das ist ein großes, ein bedeutendes Zeichen der Zeit. Das möchte wohl kaum bei anderen Völkern möglich sein, und in diese so mächtig beginnende naturwüchsige Agitation hat sich der National-Verein einzumischen, er hat sie in seine Aufgaben herüberzuziehen und von seiner Seite zu fördern, ja in die Hand zu nehmen."

Nachdem Schulze-Delitzsch hervorgehoben, daß der preußische Marineminister bereitwillig entgegengekommen und daß eine Reihe von Anträgen aus dem Reiche an den Ausschuß des National-Vereins in dieser Sache gelangt sei, schlägt er vor, daß der National-Verein aus dem Ueberschuß der letzten Rechnung vorläufig 10 000 Gulden als Grundstock zu den Flottensammlungen hergeben möchte.

„Der Zweck der gesammelten Gelder" — so fährt er fort — „kann kein anderer sein, als der Schutz der deutschen Nord- und Ostseeküsten. Freilich wäre hierzu, wie zum Schutze des deutschen Handels und nöthigenfalls zum Angriff, die Herstellung einer angemessenen Kriegsflotte das beste Mittel. Doch würde dies ungeheure Kosten und Zeitaufwand in Anspruch nehmen, weil außer dem Bau der Schiffe auch die Ausbildung der Mannschaft hierbei in Betracht kommt. Deshalb muß zunächst alles aufgeboten werden, eine Kanonenbootflottille zu schaffen, zum Schutze der bedrohten Küsten."

Daß die Herstellung einer solchen Kanonenbootflottille, zu welcher Zeit und Mittel ausreichend nur in die Hand von Preußen gelegt werden können, sei selbstverständlich.

„Das nördliche Deutschland, um welches es sich zunächst handelt, hat eine sehr bedeutende Handelsflotte, denn sie nimmt den dritten Rang unter den Handelsflotten der Welt ein. Während England vorausgeht, dem Nordamerika ziemlich gleichkommt, hat Deutschland die dritte Stelle, was Zahl und Tonnengehalt der Schiffe anbetrifft. England hatte 1859 mit den Kolonien Schiffe mit einem Tonnengehalt von $5^{1}/_{2}$ Millionen, Nordamerika 1858 etwas über 5 Millionen Tonnen, Norddeutschland 1859/60 3727 Seeschiffe mit etwas über 1 Million Tonnengehalt, dann kommt Frankreich mit 952 000 Tonnengehalt .... Sie entnehmen aus der Bedeutung unserer Handelsmarine die Größe und Wichtigkeit unserer maritimen Interessen, die wir zu schützen haben, und mögen leicht ermessen, daß ihre Gefährdung tief in das wirthschaftliche Leben eingreift und gerade auf einen zu führenden Krieg lähmend einwirken muß. Wenn man aber seine Existenz in dieser Weise aufs Spiel gesetzt sieht, so entscheiden sich viele und gerade die einflußreichsten sozialen Klassen, lieber für einen faulen Frieden. Andererseits wirkt die Lahmheit der Kriegführung, das vollkommene Preisgeben dieser Interessen, auch noch auf einen furchtbaren Ausfall der finanziellen Einnahmen des Staates, welche doch gerade durch den Krieg doppelt in Anspruch genommen werden, und zieht auch in dieser Hinsicht die größten Nachtheile nach sich."

„Der Stand der preußischen Flotte wird von vielen Seiten unterschätzt. Er beträgt an Segelschiffen 46, darunter 40 Ruderkanonenboote, zu 194 Kanonen; 25 Dampfschiffe, — Schraubenkorvetten, Avisos und Kanonenboote — zu 117 Kanonen; außerdem ein Wacht- und Kasernenschiff. Im Bau begriffen sind 4 Schraubenkorvetten, 4 Schraubenkanonenboote: 8 Schiffe zu 104 Kanonen. Diese an Kriegstüchtigkeit, Bauart und Bewaffnung vorzügliche Flotte genügt zur Deckung der Ostseeküsten, wenn auch nicht zu einem Angriffskriege gegen Dänemark. Daneben hat Preußen ungeheure Opfer bringen müssen, um seine Wehrkraft durch Umformung seines Artilleriesystems, sowie der Schießwaffe der Infanterie, durch stärkere Heranziehung der jungen Mannschaft in die Reihen des stehenden Heeres, der Wehrkraft der großen Militärmächte ebenbürtig zu machen. Die Erhöhung des Militär-Budgets in Preußen beläuft sich auf ca. 80 Millionen Gulden rheinisch. Sie wird getragen für den Schutz des großen Gesammtvaterlandes. Was wir durch unsere Sammlungen leisten können, 100000 bis 200000 Gulden, kommt bei einem Budget von 80 Millionen kaum in Betracht; aber das, was Sie Preußen damit geben, hat eine weit hinausgreifende Tragweite, einen unberechenbaren moralischen Werth, sowohl für Preußen wie für Deutschland: es ist die Stärkung Preußens zu seinem Vorgehen in der deutschen Sache; es ist der Druck, den Sie durch solche Konstatirung des Volkswillens auf die Regierungen der Mittel- und Kleinstaaten üben. Daß Preußen sich den Schutz der Küsten in der Nord- und Ostsee zur Aufgabe gestellt hat, dafür bürgt die Erwerbung eines Kriegshafens in der Nordsee (Jahdebusen). Das erste Schiff, welches die deutsche Nation der preußischen Marine zuführt, möchte leicht die preußische Marine zu einer deutschen machen helfen. (Allseitiger Beifall). Zeigen wir durch Annahme des Ausschußantrages, daß das deutsche Volk den innigsten Herzensdrang fühlt, sich ohne allen Vorbehalt dem hinzugeben, daß es den Willen und die Kraft zeigt, zu rechter Zeit, an der rechten Stelle, handelnd für sein Höchstes, seine nationale Existenz einzutreten. (Großer Beifall).

Politische Tagesschau.

Danzig, 22. März.

Reichstag.

Der Reichstag nahm in seiner gestrigen Sitzung bei Berathung des Etats des **Reichsinvalidenfonds** nach einer Discussion, an der sich die Abgg. Graf Oriola (nat.-lib.), Baumbach (Reichsp.), Werner (Antis.), Graf Roon (cons.), Fritzen (Centr.), Prinz Schönaich-Carolath (Hosp. der Natlib.), Förster-Neustettin (Antis.) und Rickert betheiligten, einstimmig eine von der Commission beantragte Resolution an, wonach der Reichskanzler ersucht werden soll, in dem Nachtragsetat für 1898 die Mittel zur Gewährung einer **Veteranenbeihilfe** von 120 Mk. auf Grund des Gesetzes von 1895 an die 3000 bisher noch nicht berücksichtigten Anwärter nachzufordern; ferner eine Resolution Oriola auf baldthunlichste Vorlegung eines Gesetzentwurfs, der, unter Berücksichtigung der gesteigerten Kosten der Lebenshaltung, den berechtigten Wünschen der Militärinvaliden, insbesondere auch in Bezug auf Versorgung von Wittwen und Waisen, die Entschädigung für Nichtbenutzung des Civilversorgungsscheines und Belassung der Militärpension neben dem Civildiensteinkommen resp. der Civilpension Rechnung trägt. Die anwesenden Vertreter der Militärverwaltung und des Reichsschatzamtes hüllten sich in Schweigen.

Beim Etat der **reichsländischen Eisenbahnen** drehte sich die Discussion außer um die Gehaltsverhältnisse der Beamten hauptsächlich um die Thatsache, daß die Eisenbahnverwaltung sich aus den Acten des Reichstags die Namen von den Unterzeichnern von Petitionen verschafft hat und auf Grund dieses Materials gegen die Beamten eingeschritten ist. Fast alle Redner: Bebel (Soc.), Hammacher (nat.-lib.), Werner (Antis.), Rickert, Singer (Soc.) und Gröber (Centr.), protestirten gegen eine solche Beschränkung des Petitionsrechts und kamen überein, daß Vorsorge werde getroffen werden müssen zum Schutze der Verfassung und der Beamten.

Abgeordnetenhaus.

Die gestern im Abgeordnetenhause fortgesetzte allgemeine Debatte, die sich bei der Berathung des **Eisenbahnetats** entspann und an der sich die Abgg. Brömel (freis. Vereinig.), Kirsch (Centr.), v. Eynern (nat.-lib.), Graf Limburg-Stirum (cons.), Dr. Lotichius (nat.-lib.), Hahn (b. k. F.), Eckels (nat.-lib.), Wetekamp (freis. Volksp.), Horn (nat.-lib.) und Gothein (freis. Vereinig.) betheiligten, brachte keine neuen Gesichtspunkte. Der Minister **Thielen** wollte von der Einsetzung einer parlamentarischen Untersuchungscommission, welche der Abg. Brömel empfohlen hatte, um eine richtige Kritik an der Denkschrift über die Betriebssicherheit zu ermöglichen, nichts wissen, da das Reichseisenbahnamt mit seinen hervorragenden Technikern die Aufsicht ausübe. Zu dem Vorschlage, ein eigenes Wasserbauministerium zu bilden, bemerkte der Minister, er könne darauf nicht eingehen, mit Rücksicht auf die schwebenden Verhandlungen.

Die Fortsetzung der Berathung fand in der vom Präsidenten angesetzten **Abendsitzung** statt.

Im Abgeordnetenhause brachte heute Abg. Ehlers-Danzig einen Antrag ein:

Um eine Erledigung des Etats vor dem 1. April zu ermöglichen, sollen nur solche Discussionen zugelassen werden, die sich unmittelbar an die betreffenden Etatstitel anschließen, dagegen sollen Debatten über Dinge allgemeiner Natur, z. B. Tariffragen, zurückgestellt und erst nach Ostern vorgenommen werden.

Der Antrag wurde nach längerer Debatte mit großer Majorität abgelehnt.

Die Mängel der Staatsbahnverwaltung im Abgeordnetenhause.

Die gestern im Abgeordnetenhause fortgesetzte Generaldebatte über die Mängel der preußischen Staatseisenbahnverwaltung bewegte sich in den schon ziemlich ausgefahrenen Gleisen, ohne den Minister der öffentlichen Arbeiten besonders zu beunruhigen. Wie Minister Thielen über die im Abgeordnetenhause an seiner Verwaltung geübte Kritik denkt, gab er denn auch in seiner Weise, aber unzweideutig zu verstehen.

In dieser wie auch in der vorigen Session ist der Vorschlag gemacht worden, die Berathung des Eisenbahnetats nicht der überbeschäftigten Budgetcommission, sondern einer besonderen Commission zu übertragen. Abg. Brömel meinte gestern, der Vorschlag würde weniger Anstoß finden, wenn ein für alle Mal festgestellt werde, das der Eisenbahnetat durch eine besondere Commission vorberathen werden solle. Er werde einen bezüglichen Antrag stellen, wenn Minister Thielen damit einverstanden sei. Der Minister entgegnete, er fürchte sich auch vor einer besonderen Commission nicht; aber die Ausführung des Antrages werde auf große praktische Hindernisse stoßen, d. h. auf den Mangel an sachverständigen Mitgliedern des Hauses. Offener hätte er allerdings seiner Ansicht über die Bedeutung der Debatten nicht Ausdruck geben können. Selbstverständlich war es die reine Bescheidenheit, wenn kein Mitglied des Hauses das ministerielle Urtheil über den Mangel an Sachverständigkeit zu widerlegen unternahm, oder darauf aufmerksam machte, daß, wenn die Einsetzung einer besonderen Eisenbahncommission zur Regel werde, die nichtsachverständigen Mitglieder sich allmählich die Vorkenntnisse erwerben würden, deren sie zur Prüfung des Eisenbahnetats bedürfen. Der Etat hat nachgerade eine so große Bedeutung gewonnen, daß er ein besonderes Studium fordert und Anforderungen stellt, denen die Mitglieder der Budgetcommission nicht entsprechen können. Wenn Minister Thielen kein Verlangen nach einer Eisenbahncommission hat, so erklärt sich das wohl aus der Befürchtung, aus dem Regen in die Traufe zu kommen.

Das Petitionsrecht der Beamten.

Im Reichstage, dessen Menu gestern aus einer Reihe kleinerer Etats bestand, knüpfte sich ein interessantes Intermezzo an den Etat der Reichseisenbahnen an. Nachdem die Unterzeichner einer Petition der Eisenbahnbeamten, welche in der vorigen Session an den Reichstag gelangt war, entlassen worden waren, fühlte man im Reichstage das Bedürfniß, festzustellen, woher die reichsländische Verwaltung in den Besitz der Namen der Unterzeichner gelangt sei. Die Lösung des Räthsels war sehr einfach. Behufs Berathung der Petition in der Commission war der Regierung eine Abschrift der Petition zugegangen, damit seitens der competenten Stelle der Regierungscommissar mit der erforderlichen Instruction versehen werden konnte. Man wird also künftig Sorge dafür tragen, daß die Petitionen dieser Art ohne die Namen der Unterzeichner zur Kenntniß der Regierung gebracht werden. Besser noch wäre es ja, wenn die Petenten sich künftig disciplinarwidriger Aeußerungen enthalten wollten. Aber freilich — die Ansichten über das, was disciplinarwidrig ist, gehen zuweilen auseinander.

Die Conservativen und die Militärstrafgerichtsordnung.

Wie die „Staatsbürgerztg." erfahren haben will, herrscht in der conservativen Partei die Neigung vor, die Militärstrafgerichtsordnung **abzulehnen**, weil nach den letzten Verhandlungen des Reichstages die Socialdemokraten und Demokraten das offensichtliche Bestreben zeigten, die Grundlage unserer bewährten Heeresorganisation zu zerstören.

Daß bei den Conservativen eine solche „Neigung" vorhanden ist, darüber braucht uns das antisemitische Blatt nicht zu belehren. Bei der ersten wie bei der zweiten Lesung haben der Abg. von Buttkamer und andere conservative Redner kein Hehl daraus gemacht, daß der Partei an dem Zustandekommen der Reform wenig gelegen sei und daß das Entgegenkommen der Regierung in einer Reihe von Punkten ihnen nicht gefalle. Etwas anderes aber ist es, die Verantwortung für das Scheitern der Sache zu übernehmen. An Drohungen haben es die Herren nicht fehlen lassen. Sie werden es sich aber doch sehr überlegen, ob sie diese Drohungen — zumal kurz vor den Wahlen — verwirklichen sollen. Sie würden damit päpstlicher handeln als der Papst. Denn die Regierungen, welchen die Grundlagen der Heeresorganisation wohl ebenso sehr am Herzen liegen dürften wie den conservativen Generalpächtern der Armeeinteressen, wünschen eine Verständigung mit dem Reichstage.

Uebrigens würden die Conservativen, wenn sie es wirklich aufs Aeußerste ankommen lassen und eine ablehnende Haltung einnehmen sollten, sehr schlecht abschneiden. Denn auch ohne sie giebt es für das Gesetz eine Mehrheit, die sich aus dem Centrum, der Reichspartei, den Nationalliberalen

---

Mansura.

Roman aus Algerien von **Tanera**.

[Nachdruck verboten.]

3) (Fortsetzung.)

Auf Anordnung des sehr voraussorgenden Capitäns Auger wurden nun möglichst viel Lebensmittel aus den anderen nicht besetzten Häusern und aus den Gärten in den drei Vertheidigungsgebäuden zusammengetragen und in jedem der letzteren Gefäße mit Trinkwasser aufgestellt. So glaubte man, eine längere Belagerung aushalten zu können. Schließlich mußte doch eine Truppenabtheilung aus Alger zum Entsatze der Vertheidiger von Palaestro erscheinen und sie befreien!

In der Gendarmerie-Kaserne erhielten auch die Frauen den Auftrag, im Wechsel zu wachen und die Kabylenfrau stets im Auge zu behalten.

Nachdem auf solche Weise alle nur denkbaren Vorkehrungen getroffen waren, konnte man den zukünftigen Ereignissen ziemlich beruhigt entgegensehen.

Während der ganzen Nacht vom 20. zum 21. April schossen die Kabylen, welche sich dem Dorfe wieder genähert hatten, gegen die drei von den Europäern besetzten Häuser. Aber Schaden richteten die Geschosse nicht an, weil sie nicht einmal die festen Holzthüren durchschlagen konnten und in den Verrammelungen der Fenster unschädlich stecken blieben. Aber die Kabylen erreichten doch ihren Zweck, indem sie die ganze Besatzung von Palaestro unaufhörlich bedrohten, dadurch stets wach erhielten und auf solche Weise sehr ermüdeten.

Am Morgen des 21. April stieg die Sonne hell leuchtend und strahlend an dem wolkenlosen Himmel über den Schneekämmen des Flissa-Gebirges und den Felsenzacken des Dschurdschura empor. Die ganze Umgegend von Palaestro erglänzte im frischen Grün der neu aufgegangenen Saaten, der üppig belaubten Gebüsche und der duftenden Wiesen, welche die Colonisten mit so großer Mühe in den letzten Jahren angelegt hatten. Dazwischen bildeten einzelne Korkeichenbäume und am Rande der Iserschlucht kleine Waldparzellen von Kastanien dunklere Abschattirungen, und am Rande des schönen Landschaftsbildes glänzte auf den Bergen ein breiter Saum von blendend weißem, frisch gefallenem Schnee. Das sah so friedlich, so ruhig aus, daß ein uneingeweihter Beobachter an alles eher, als an Aufruhr und Krieg in dieser Gegend denken konnte.

Seit einigen Stunden hatte das Schießen der Kabylen aufgehört. Man erblickte keinen der wilden Eingeborenen.

„Ob sie wohl gegangen sind?"

Kaum war diese Aeußerung gefallen, so erschienen lange, grauweiße Linien am Rand der Iserschlucht und schoben sich auf den grünen Feldern gegen Palaestro vor.

„Zu den Waffen! Sie greifen wieder an!"

Jeder sprang auf seinen Posten.

„Es werden immer mehr. Das sind nicht die Ammals allein. — Dort reitet Mohammed-Burahla; ich kenne seinen Fuchs. Im ganzen Isergebiet ist dies der einzige. Also haben sich die Aït-Nzar und wahrscheinlich auch die Aït-Khalfun den Ammals angeschlossen. Wir werden einen harten Stand bekommen."

„Gleichgiltig, wie viele es sind. In unsere festen Häuser kommen sie doch nicht hinein, und wenn wir viele niederknallen, werden sie schon die Lust zum Stürmen verlieren. Unsere Lebensmittel reichen aber sicher, bis wir durch die Garnison von Alger befreit werden."

In diesem Augenblick sprang eine Frau aus dem hinteren Zimmer der Kaserne in den Vorderraum und rief:

„Vom Kastanienhain her kommen viele, viele Tausende. O mein Gott, mein Gott, wir sind verloren."

„Schweigen Sie doch still, Madame Grenon. So gefährlich wird es nicht sein. Sie haben in Ihrer Angst zu viel gesehen."

Er eilte aber selbst nach rückwärts und dort sah der höchstlich erstaunte und sehr erschrockene Maire, daß Frau Grenon sich doch nicht getäuscht hatte. Rechts und links des Kastanienwäldchens brachen lange, lange weiße Linien vor, und deutlich vernahm man schon ihr wildes Allah-Geschrei.

„Sollte unser Untergang wirklich bevorstehen?" Der tapfere Mann dachte dies nur still bei sich. Aeußerlich ließ er sich seine Sorge nicht anmerken. Laut rief er nach dem Vorderraum: „Alle Männer aus der Rue d'Alger hierher. Monsieur Zoepfel, Sie übernehmen hier das Commando. Ihre beiden Gendarmen leiten das Feuer vom Dach aus. Ich mit den Colonisten vertheidige die Front. Ihr bewacht die Kabylin mit dem Kinde. Letzteres kann uns vielleicht sehr nützlich werden. Nur Muth, Landsleute, Muth! Morgen werden wir hoffentlich von Alger her entsetzt werden!"

So ordnete der brave Maire Bassetti die Vertheidigung in der Kaserne an. Auch im Pfarrhaus trafen Capitän Auger und der Abbé Monginot die bestmöglichsten Vorkehrungen, um Araber und Kabylen mit blutigen Köpfen abzuweisen, und im Bureau der Eisenbahnverwaltung bereitete sich der Bauführer mit seinen Arbeitern zu gleich energischem Widerstand vor.

Jetzt nahte sich das drohende Wetter, das aus den weißen Linien hervorbrechen sollte, immer mehr. Mit klopfenden Herzen erwarteten das Einschlagen die wenigen Europäer. Etwa 3000 braune Eingeborene stürmten gegen ungefähr 80 kampffähige weiße Männer an. (Forts. f.)

und der freisinnigen Partei zusammensetzt. Die Herren würden also ihr Ziel doch nicht erreichen und andererseits die Erfahrung machen, daß ihr Votum in den Kreisen der eigenen Wählerschaften auf keinen Beifall zu rechnen hat

Noch eine Probe auf die agrarische Sammlungspolitik.

Im sächsischen Provinzial-Landtage hat dieser Tage eine Verhandlung über den seitens der Provinz für den Bau des Rhein-Weser-Elbe-Kanals zu leistenden Zuschuß stattgefunden, der für die Provinz in den nächsten acht Jahren auf **1 041 600 Mk.** festgesetzt ist. Die Regierung will bekanntlich dem Landtage erst dann eine Vorlage machen, wenn die betheiligten Communalverbände sich zur Deckung des durch die Kanalabgaben etwa nicht gedeckten Fehlbetrages der Betriebs- und Unterhaltungskosten und zur Zahlung der Verzinsung und Tilgung eines Drittels des Baukapitals der Hauptlinie und der Hälfte des Baukapitals der Zweigkanäle, insoweit die Kanalabgaben dazu nicht ausreichen, verpflichten. Seitens des Oberbürgermeisters Schneider war die Bewilligung dieser Vorbedingungen unter gewissen Voraussetzungen beantragt worden. Gegen den Antrag sprachen drei Unterzeichner des wirthschaftlichen Aufrufs, v. Erffa, v. d. Schulenburg-Beetzendorff und v. Plötz. Nach Herrn v. Erffa würde der Kanal nur dem Großhandel und den Großstädten Vortheile bringen, und zwar auf Kosten der — Eisenbahnen. Nach der Ansicht des Grafen Schulenburg bedeutet der Kanal eine — Erschwerung des Verkehrs in Folge der Zerschneidung des Landes durch den Kanal, die geradezu der Ruin des Vaterlandes sein würde. Herr v. Plötz endlich, der Vorsitzende des Bundes der Landwirthe, erklärte, er könne sich zu einer solchen „Liebesgabe“ für die Stadt Magdeburg nicht entschließen, weil dadurch die Landwirthschaft ihre eigenen Interessen preisgeben müßte. Die Landwirthschaft wolle, **getreu dem Ruf der Sammlung,** der Industrie und dem Handel alles Mögliche geben, **nur nicht solche Kanäle.** Daß allerlei Kanalpläne aufgetaucht seien, liege daran, daß Preußen und das Reich viel Geld hätten; das könne aber für andere Zwecke besser verwendet werden, als für Kanäle. Diese seien thatsächlich Einfallsthore für fremdes Getreide, das den Kornpreis herunterdrücke, nur zum Schaden der Landwirthschaft. Dazu werde noch kommen, daß am Kanal große Mühlen errichtet werden, wodurch die mittleren und kleineren Mühlen lahm gelegt werden.

Die Commission, welcher der Antrag Schneider überwiesen worden ist, hat den Antrag mit neun gegen sechs Stimmen angenommen. Was der Landtag selbst thun wird, steht noch dahin. Die „Saale-Ztg.“ bemerkt: „Wenn Herr v. Plötz die Kanäle als „Einfallsthor für fremdes Getreide“ bezeichnete, so scheint er ganz und gar unsere großen schiffbaren Ströme vergessen zu haben, die, wie beispielsweise die Elbe von dem Hauptgetreideeinfuhrpunkte Hamburg aus, das Binnenland schon längst mit Getreide versorgen. Seine Versicherung, daß die Landwirthschaft, getreu dem Rufe der „Sammlung“, der Industrie und dem Handel alles Mögliche zu geben bereit sei, aber nur keine Kanäle, steht sonach auf recht schwachen Füßen. Gerade hier hätten unsere Agrarier einmal die schönste Gelegenheit gehabt, solche Bereitschaft zu beweisen.

Die Stellung der Parteien in Oesterreich und die Präsidentenwahl.

Am Sonntag haben in Wien die meisten Clubs des österreichischen Abgeordnetenhauses Berathungen abgehalten. Die Vertreter der **deutschen Volkspartei** erklärten, sie würden in der schärfsten Opposition, nöthigenfalls Obstruction verhandeln, bis die Sprachenverordnungen gänzlich aufgehoben seien; gleichzeitig wurde eine Ministeranklage gegen Badeni angekündigt. Die **deutsche Fortschrittspartei** nahm eine Resolution an, in der es heißt, daß die Sprachenverordnungen Gautschs für die Deutschen unannehmbar seien und daß auf gesetzliche Regelung der Sprachenfrage mit allen Mitteln zu dringen sei. Die Partei werde beim Beginne der Session einen Dringlichkeitsantrag auf Aufhebung der Sprachen-Verordnungen und auf gesetzliche Regelung der Sprachenfrage einbringen. Die Partei der **Großgrundbesitzer** beschloß eine sehr eingehende Kundgebung, in der u. a. auch der Eintritt Dr. Bärnreithers in das Cabinet Thun einer eingehenden Besprechung unterzogen und gebilligt wird.

Der erste Aufeinanderprall der gegnerischen Parteien erfolgte gestern im Abgeordnetenhause bei der Präsidentenwahl. Der Ton war nicht weniger brutal als bei den tumultuarischen Sitzungen, in denen Badeni einst seine Sprachenverordnungen vertheidigte; nur die Prügelei fehlte noch, wie aus nachstehendem Bericht hervorgeht:

Wien, 21. März. Eine ungeheuer große Menschenmenge hatte sich heute vor dem Abgeordnetenhause, wo die Präsidentenwahl vorgenommen werden sollte, versammelt. Die Abgeordneten waren fast vollzählig erschienen, die Galerien waren überfüllt. Auf der Ministerbank befanden sich der Ministerpräsident Graf Thun und sämmtliche Minister. Graf Thun eröffnete den Reichsrath und forderte den Abg. Zurkan auf, das Alterspräsidium zu übernehmen. Zurkan übernahm den Vorsitz und gab dem Wunsche Ausdruck, das Haus möge hingebungsvoll an die Arbeit gehen und sich den Dank der Bevölkerung erwerben. Als besonderer Ansporn möge der nahende, alle mit Begeisterung erfüllende Gedenktag der Vollendung des fünfzigjährigen glorreichen Jubiläums des Kaisers dienen, um dieses Jubelfest mit dem Gefühle aufrichtiger Dankbarkeit, inniger Liebe und unwandelbarer Treue und Anhänglichkeit an die geheiligte Person des Kaisers in friedlicher Eintracht und ungetrübter Freude begehen zu können. Zurkan brachte darauf ein dreifaches Hoch auf den Kaiser aus.

Nach Feststellung der Beschlußfähigkeit der Häuser und Bestimmung der Schriftführer wurde die Vereidigung der neugewählten Abgeordneten vorgenommen, worauf die Wahl des Präsidenten erfolgte. Es wurde der bisherige zweite Vicepräsident **Fuchs** (katholische Volkspartei) mit 195 Stimmen unter lebhaftem Beifall und Händeklatschen auf der rechten Seite zum Präsidenten gewählt. 241 Stimmzettel waren abgegeben, darunter 44 unbeschriebene. Die deutsche Volkspartei und die deutschen Socialdemokraten enthielten sich der Wahl, der verfassungstreue Grundbesitz gab unbeschriebene Stimmzettel ab.

Nach der Wahl bestieg der neugewählte Präsident die Präsidentenbühne; hierbei rief der Abg. **Schönerer:** Das ist unerhört; Fuchs hat dem früheren Präsidium angehört, er ist ein Staatsverbrecher und gehört ins Zuchthaus. Abg. Schönerer wiederholt die Worte: er ist ein Verbrecher und gehört ins Zuchthaus, unzählige Male, während der Präsident Fuchs seine Antrittsrede hielt. Fuchs erklärte, er werde bestrebt sein, die Stellung und Bedeutung des Parlaments nach allen Seiten zu wahren und alles hintanzuhalten, was das Ansehen und die Würde des Hauses zu beeinträchtigen geeignet sei. Betreffend die lex Falkenhayn über die Verschärfung der Geschäftsordnung erklärte der Präsident den Beschluß für hinfällig; derselbe könne nicht zur Anwendung gelangen, weil er lediglich eine provisorische Maßregel gewesen sei, die durch Schließung des Abgeordnetenhauses gegenstandslos geworden.

Alsdann ergriff Ministerpräsident Graf Thun das Wort und gab eine Erklärung ab, in der es heißt:

Die Regierung betrachtet die Wiederherstellung geordneter parlamentarischer Zustände und des regelmäßigen Ganges der Gesetzgebung als ihre erste und wichtigste politische Aufgabe, zumal im gegenwärtigen Augenblicke, wo die im Interesse der Machtstellung des Reiches und seiner wirthschaftlichen Festigung dringend gebotenen Vereinbarungen mit der anderen Reichshälfte der parlamentarischen Austragung harren. Den Grundsatz der Gerechtigkeit wird die Regierung, einstehend für Recht, Ordnung und Autorität, bei der Entscheidung aller Fragen, die politische oder wirthschaftliche Interessen oder Ansprüche betreffen, im verfassungsmäßigen Wege zur Anwendung und Geltung bringen. Wie die Regierung hierfür ihre besten Kräfte einsetzen wird, so erwartet sie in Zuversicht, daß auf diesen Gebieten die Parteiunterschiede zurücktreten und alle Kräfte sich zum gemeinsamen Handeln im Dienste der wirthschaftlichen und damit der politischen Machtstellung des Staates vereinen werden. Die Regierung wendet sich im Namen Oesterreichs vertrauensvoll an alle Parteien des hohen Hauses und hofft, daß sie, von patriotischem Geiste durchdrungen, die in einem gefährlichen Rückstande befindliche, zum Wohle des Ganzen und seiner Theile unumgängliche Staatsarbeit zu leisten bereit sein werden.“ (Lebhafter Beifall.)

Nach dem Ministerpräsidenten Grafen Thun beantragte Abg. Steinwender, über die Erklärung des Ministerpräsidenten in der nächsten Sitzung die Debatte zu eröffnen. Der Antrag wurde einstimmig angenommen und die Sitzung geschlossen.

Eingegangen sind im Abgeordnetenhause drei Anträge auf Versetzung des Grafen Badeni in den Anklagestand, darunter einer von den Abgg. Kaiter, Hofmann und Genossen wegen Durchführung der lex Falkenhayn, einer von den Abgg. Pergelt und Genossen wegen Eingreifens der Polizei im Abgeordnetenhause, und einer von den Abgg. Rieger, Berner und Genossen. Unter den Dringlichkeitsanträgen befinden sich verschiedene um Aufhebung der Sprachenverordnung, ferner darum, daß die deutsche Sprache als Staatssprache gelten solle und daß der Gebrauch der landesüblichen Sprache für die einzelnen Königreiche und Länder durch Reichsgesetz zu regeln sei.

Auch im Herrenhause stellte Graf Thun das neu ernannte Ministerium vor und gab die gleiche programmatische Erklärung wie im Abgeordnetenhause ab.

Aufstand der Wahehe.

Berlin, 21. März. Eine Privatmeldung, welche heute der „Voss. Ztg.“ aus Dar-es-Salaam zugegangen ist, meldet, daß sich die Nachricht, die Wahehe seien im Aufstand und hätten eine deutsche Expedition niedergemacht, leider theilweise bestätigt. Nach Meldungen, welche an der Küste eingelaufen sind, wurde im vergangenen Monat die Expedition eines deutschen Forstbeamten von den Wahehe plötzlich überfallen und niedergemacht. Hierbei sind neben dem Führer ein deutscher Lazarethgehilfe, ein Unteroffizier sowie mehrere Askaris und Träger ums Leben gekommen.

Dem Auswärtigen Amte (Colonial-Abtheilung) sind die Namen der Gefallenen noch nicht bekannt, doch ist sofort telegraphisch angefragt worden.

Nach einer vorgestern in Berlin eingegangenen brieflichen Meldung aus Dar-es-Salaam haben Araber Mitte Februar die Hiobspost von einem allgemeinen Aufstand der Wahehe und von blutigen Kämpfen mit ihnen überbracht. Dem auf der Reise nach Dschaggaland begriffenen Gouverneur Liebert wurden Eilboten nachgeschickt, und vom Commando der Schutztruppe wurde sofort eine Expeditionscompagnie ausgerüstet. General Liebert würde, so hieß es, umkehren und sich selbst nach Uhehe begeben.

Kiaotschau.

Berlin, 21. März. Dem **Bundesrath** ist ein Nachtragsetat zugegangen, der für den Hafen und die Befestigungsanlagen in **Kiaotschau** etwa sechs Millionen Mark fordert.

Nach einer Meldung der „Post“ sind an hiesiger zuständiger Stelle Berichte eingetroffen, welche die Meldung des „Lok.-Anz.“ über den **Ueberfall der drei Seesoldaten** durch Chinesen im wesentlichen bestätigen.

Der „Kreuzztg.“ zufolge wird der Kreuzer **„Deutschland“** etwa Mitte April zusammen mit der „Kaiserin Augusta“ von Hongkong weitergehen.

Zum Untergang der „Maine“.

Washington, 21. März. Der Präsident Mac Kinley soll positive Kenntniß besitzen, daß der Commissionsbericht nachweise, die Zerstörung der „Maine“ sei durch **äußeren Einfluß** erfolgt. Gegenwärtig werde eine Note darüber an Spanien und eine Botschaft an den Congreß vorbereitet.

Eine Depesche des „Newyork Harald“ aus Havanna über Keywest beschäftigt sich ebenfalls mit der Ursache der „Maine“-Katastrophe und sagt, die erste officielle Erklärung, daß die Explosion durch einen äußeren Einfluß hervorgerufen sei und daß die Commission auch in diesem Sinne beschlossen habe, sei eine Anweisung an den Commandanten des Schiffes, Sigsbee, gewesen, in den activen Dienst zurückzukehren. Wenn der Commissionsbeschluß anders gelautet hätte, würde dies bedeutet haben, daß Sigsbee vor ein Kriegsgericht gestellt werden müsse.

Deutsches Reich.

Berlin, 22. März. Die **„Köln. Volksztg.“** schreibt: In hohen Beamtenkreisen des Reiches circulire eine für die höchsten Stellen bestimmte Darlegung dahingehend, die **Katholiken aus allen höheren Aemtern mit selbständiger Verantwortlichkeit** fern zu halten, weil man ihnen nicht vertrauen könne. In parlamentarischen Kreisen hält man die Nachricht für durchaus unglaubwürdig und meint, sie solle nur den Zweck haben, eine Erklärung der Regierung zu gewinnen.

— Das **Polizeipräsidium** veröffentlicht eine neue Polizeiverordnung über äußere **Heilighaltung der Sonn- und Feiertage,** die bereits am 27. März in Kraft tritt. Dadurch werden die älteren Polizeiverordnungen über diesen Gegenstand aufgehoben; nicht berührt werden dagegen die über die Sonntagsruhe im Handelsgewerbe und im Gewerbebetriebe erlassenen Verordnungen.

— **Für das Flottengesetz** sind vom **Centrum** bisher etwa **65** Mitglieder gewonnen. (Das Centrum zählt z. Zt. 97 Mitglieder und 4 Hospitanten.)

* **[Vor zehn Jahren.]** Für den **Kaiser** war der gestrige Tag ein erinnerungsreicher: vor zehn Jahren wurde er durch einen **Erlaß Kaiser Friedrichs** zur **Theilnahme an den Staatsgeschäften** herangezogen. Der Erlaß an den damaligen Kronprinzen war datirt „Charlottenburg, den 21. März 1888“ und hatte folgenden, vom Kaiser Friedrich unterschriebenen und vom Reichskanzler Fürsten v. Bismarck gegengezeichneten Wortlaut:

„Es ist mein Wunsch, daß Ew. kaiserliche und königliche Hoheit sich mit den Staatsgeschäften durch unmittelbare Betheiligung an denselben vertraut machen. Zu diesem Zwecke beauftrage ich Ew. kaiserliche und königliche Hoheit mit der Bearbeitung und Erledigung derjenigen zu meiner Entscheidung gelangenden Regierungsgeschäfte, welche ich Ew. kaiserlichen und königlichen Hoheit zuweisen werde, und sind die dazu erforderlichen Unterschriften in meiner Vertretung von Ew. kaiserlichen und königlichen Hoheit zu vollziehen, ohne daß es für die einzelnen Fälle einer jedesmaligen besonderen Ordre zur Ermächtigung bedarf.“

* **[Ueber das Verhalten des Centrums in der Flottenfrage]** schreibt die clericale „Köln. Volksztg.“:

„Nach unseren Informationen dürfte ein großer Theil der Fraction für das Gesetz stimmen. Voraussichtlich wird aber auch eine größere Anzahl Centrumsmitglieder dagegen votiren. Die letzteren gehen theils von der Ansicht aus, daß man überhaupt keine so starke Aufwendung für die Flotte machen solle (dies ist insbesondere der Standpunkt baierischer Mitglieder), theils haben sie Bedenken dagegen, sich bezüglich der Marineausgaben überhaupt an bestimmte Regeln zu binden. Ein Zerwürfniß im Centrum braucht aus diesem Anlaß nicht zu entstehen; es besteht im Centrum kein Fractionszwang, und auch beim Flottengesetze hat jeder das Recht, zu stimmen, wie er es für das Richtigste hält.“

* **[Von einem „officiellen“ Schmuck der Gräber]** der 1848 in den Berliner Straßenkämpfen **gefallenen Soldaten** (am Fuße der Invalidensaule) ist, der „Kreuzztg.“ zufolge, seitens der betreffenden Regimenter auf den von maßgebender Stelle ausgesprochenen Wunsch ausdrücklich Abstand genommen worden.

* **[Militärischer Geist.]** Der „Kreuzztg.“ scheint es fast unangenehm zu sein, wenn ein volksparteiliches Blatt über unsere Armee Gutes berichtet. Sie schreibt:

„Während sonst die freisinnige Presse ihrer Abneigung gegen den strammen militärischen Geist, der die Armee und insbesondere auch das Offiziercorps beherrscht, bei jeder Gelegenheit Ausdruck giebt (?), bringt die volksparteiliche „Breslauer Zeitung“ eine Plauderei über „französische Offiziere“, in der der Verfasser u. a. auch betont:

„Ich bin überzeugt, daß man in Frankreich lange nicht so scharf bei der Beförderung auswählt wie in Deutschland — wie viele Beweggründe spielen oft bei der Ernennung dieses oder jenes unbefähigten Offiziers in Frankreich mit! Die genaue Durchführung des Avancements sichert daher dem deutschen Offiziercorps, besonders in den höheren Chargen, einen weit besseren Bestand als dem französischen.“

Dem fügt die „Kreuzztg.“ hinzu:

„Ein recht unvorsichtiger Satz für ein freisinniges Blatt, das die Pflicht hat, tagtäglich ein Klagelied gegen den Militarismus anzustimmen.“

Recht charakteristisch! Woher weiß es denn die „Kreuzztg.“, daß ein freisinniges Blatt „die Pflicht hat, tagtäglich ein Klagelied gegen den Militarismus anzustimmen“? In der Werthschätzung unserer Armee stehen die Freisinnigen sicherlich hinter den Freunden der „Kreuzztg.“ nicht zurück — und, wie gesagt — das scheint der „Kreuzztg.“ unangenehm.

* **[Bruns contra Rantzau.]** Der Beleidigungsprozeß des Inspectors Wilhelm Bruns gegen den Grafen Kuni zu Rantzau wegen des bekannten Vorfalles am Bismarck'schen Schloß in Friedrichsruh wird am 14. April vor dem Schöffengericht in Schwarzenbeck zur Verhandlung gelangen. Als Zeugen werden u. a. die Söhne des Grafen Rantzau, Heinrich und Christian, welche bei dem Zusammenstoß zwischen dem Inspector Bruns und ihrem Vater zugegen waren, ferner der Privatsecretär des Fürsten Bismarck, Dr. Chrysander, der Weichensteller Rich vom Friedrichsruher Bahnhof und der Pförtner des Friedrichsruher Schlosses geladen werden.

* **[Wieder ein Mißgriff der Polizei!]** Unter dieser Spitzmarke hatten wir jüngst von einer Zuschrift Notiz genommen, die ein Berliner Bürger an die „Voss. Ztg.“ gerichtet hatte, des Inhalts, daß sein Sohn, der an einem Anfalle lähmender Genickstarre gelitten habe, gezwungen worden sei, 13 Stunden auf dem Fußboden einer Polizeiwache zuzubringen. Wie nun eine Berichtigung des Polizeipräsidiums feststellt, ist der junge Mann thatsächlich sinnlos betrunken gewesen, und zwar so sinnlos, daß recht wohl die spätere Erkrankung eine Folge des übermäßigen Alkoholgenusses gewesen sein kann.

* **[Vom conservativen Parteitag.]** Nach dem stenographischen Bericht über den allg. conservativen Parteitag zu Dresden hat Herr v. Plötz zugestanden, daß in den letzten Jahren seit 1893 vom Bund der Landwirthe allein für Nachwahlen ungefähr 100 000 Mark ausgegeben sind. (Allein für 10 bis 15 Nachwahlen **100 000 Mark!** Und dabei reden diese Herren immer von anderen Parteien, die viel bescheidener sich einrichten müssen, als von den Vertretern des Großcapitalismus. Keine Partei verfügt über so viel Geld, wie der Bund der Landwirthe!) Ueber die Nationalliberalen erklärte Herr v. Plötz wörtlich: „Mancher Nationalliberale hat uns in den Parlamenten mehr genützt, wenn er da saß bei den Nationalliberalen, als wenn er bei der conservativen Partei gesessen hätte. Nun, wenn die Herren doch bei den Nationalliberalen saßen, warfen sie ein ganz anderes Gewicht hinein, denn dadurch ist z. B. die ganze nationalliberale Partei mehr oder weniger agrarisch geworden.“

Von der Marine.

□ **[Eine Sturmfahrt im Atlantischen Ocean.]** Von der Schulfregatte „**Gneisenau**“ (Commandant Capitän zur See Hofmeier), die am 18. d. Mts. in Rotterdam als letztem Auslandshafen vor ihrer Heimkehr nach Kiel eingelaufen ist, liegen jetzt nähere Meldungen über die schweren Stürme vor, die das Schiff auf seiner Ueberfahrt von Key-West nach den Azoren zu bestehen hatte und durch welche es unter bedeutender Verspätung in Fayal eintraf.

Nach diesen Meldungen erinnert sich kaum ein Angehöriger der Besatzung der „Gneisenau“, jemals derart lange andauernde Sturmperioden von gleicher Stärke erlebt zu haben, wie in der zweiten Hälfte des Februar im Atlantischen Ocean. Die Fregatte mußte Tage lang unter Sturmsegeln beigedreht liegen bleiben, um nicht zu weit von ihrem Curse abgetrieben zu werden; jeder regelmäßige Dienst mußte Tage lang unterbrochen werden, da die heftigen Schlinger- und Stampfbewegungen der Fregatte jede Exercitien von selbst verboten. Außerdem hatte das Schiff mehrfach heftige Gewitter mit tropischen Platzregen zu bestehen. Die Stärke des Sturmes wird derart bezeichnet, daß man sofort umgeweht wurde, wenn man sich nicht festhielt. Trotz dieser strapazenreichen Ueberfahrt auf der Rückreise aus den westindischen Gewässern hat die „Gneisenau“ dank ihrer seemännisch vollendeten Führung durch den Commandanten und die Offiziere weder am Personal noch an der Ausrüstung den geringsten Schaden erlitten. Alle vier Schulschiffe, die den vergangenen Winter über im Auslande Aufenthalt genommen hatten, befinden sich seit dem Anfang dieser Woche wieder in den heimischen Gewässern.

Danziger Lokal-Zeitung.

Danzig, 22. März.

Wetteraussichten für Mittwoch, 23. März,
und zwar für das nordöstliche Deutschland:
Wolkig, kühler windig, Regenfälle.

* **[Herr Oberbürgermeister Delbrück]** hat sich heute Vormittag nach Berlin begeben und kehrt Sonnabend von dort zurück.

* **[Provinzialrath.]** In der gestern unter dem Vorsitze des Herrn Oberpräsidenten v. Goßler abgehaltenen Sitzung des westpreußischen Provinzialrathes kam u. a. die Abänderung der §§ 4 und 13 der Polizeiverordnung vom 6. Juli 1896 betreffend die Körordnung zur Berathung. Der neue § 4 schreibt die Zusammensetzung der Körungs-Commission vor, zu der auch ein Thierarzt gehören muß. Er enthält ferner die Eintheilung der Körungs-Bezirke, die Bestellung des Vorsitzenden und seines Stellvertreters, bestimmt die Zeit der Wahlperiode und die Beschlußfähigkeit. Der § 13 spricht von einer Veränderung des Standortes angekörter Hengste innerhalb ein und desselben Körungsbezirks bezw. Verlegung in einen anderen Bezirk. Die Veränderung soll sofort in Kraft treten.

* **[Auskunft über Zolltarifsachen.]** Die Hauptzollämter haben die Handelskammern und anderen wirthschaftlichen Corporationen auf die am 1. April d. J. in Kraft tretenden Bestimmungen des Bundesraths über die Ertheilung amtlicher Auskunft in Zolltarifangelegenheiten aufmerksam gemacht. Die „Berl. Pol. Nachr.“ bemerken dazu: „Es darf der Zuversicht Ausdruck gegeben werden, daß bei Beachtung dieser Bestimmungen seitens der Geschäftswelt ein großer Theil der Beschwerden, welche sich bisher über die Zolltarifirung laut gemacht haben, aus der Welt geschafft werden wird.“ (Hoffentlich!)

Eine uns von der hiesigen Zoll- und Steuerbehörde übermittelte ausführliche Darlegung über Zweck und Umfang dieser Auskunftsertheilung haben wir im Interesse des betheiligten Publikums bekanntlich vor etwa zwei Wochen veröffentlicht.

* **[Bestätigung.]** Einer hier verbreiteten Nachricht zufolge ist die Bestätigung der Wahl des Predigers Naudé aus Freystadt in Westpr. zum Prediger an der hiesigen reformirten Kirchengemeinde nunmehr definitiv erfolgt.

* **[Landwirthschaftskammer für die Provinz Westpreußen.]** Unter dem Vorsitze des Herrn v. Puttkamer-Gr. Plauth wurde heute Vormittag die gemeinsame Sitzung der Kammer und des Ausschusses für Vereinswesen abgehalten. Als Vertreter der Staatsregierung waren erschienen die Herren Oberpräsident v. Goßler, Regierungspräsident v. Holwede, Regierungsrath Busenitz und die Regierungs-Assessoren Hassel und von Schwerin, ferner Hr. Landeshauptmann Jäckel und Herr Polizeipräsident Wessel. Der Vorsitzende begrüßte zunächst die Erschienenen mit dem Wunsche, daß die Berathungen zum Wohle der Provinz und des Landes ausschlagen möchten und eröffnete die Verhandlungen mit einem Hoch auf den Kaiser, worauf er einige geschäftliche Mittheilungen machte, u. a., daß ein gemeinsames Mittagsmahl heute Nachmittags 4 Uhr im Schützenhause stattfinden wird. Alsdann fanden folgende Verhandlungen statt:

Der landwirthschaftliche Verein Gr. Zünder hat einen Antrag über die **Festsetzung des Beginnes der Schulferien** gestellt, über welchen Herr Dirksen-Wossitz referirte. Er wies auf den fühlbaren Mangel an ländlichen Arbeitern und Dienstboten hin und berief sich auf einen vorjährigen Beschluß der Kammer, nach welchem der Ausfall des Nachmittagsunterrichts verlangt wird. Mindestens aber müßte gefordert werden, daß die Sommer- und Herbstferien in die Zeit der dringendsten landwirthschaftlichen Arbeiten verlegt werden. Die heutigen Bestimmungen genügen nicht, da nicht allein die Erntezeit in der einzelnen Ortschaften, sondern auch die Früchte eine verschiedene Erntezeit erfordern. Heute ist der Spielraum zu eng; ferner müßte die Entscheidung den Ortsschulvorständen überlassen bleiben. Wenn auch dadurch die Einheitlichkeit verloren gehe, so sei das doch nur ein Schönheitsfehler, der gegenüber dem großen Nutzen, den die Landwirthschaft haben werde, kaum in Betracht komme. Der Referent stellt den Antrag, die Kammer wolle den Vorstand damit beauftragen, bei den zuständigen Behörden dahin vorstellig zu werden, daß für die Sommer- und Herbstferien ein weiterer Spielraum, als wie er heute bestehe, zugelassen werde, daß die Festsetzung der Ferien durch die Ortsschulbehörde nach Anhörung des Schulvorstandes erfolge und daß in rübenbauenden Gegenden von den Sommerferien acht Tage abgezweigt und in die Zeit des Verziehens der Rüben verlegt werden dürfen. — Herr Bamberg-Stradem stellte den Antrag, den Vorstand zu beauftragen, den Ausfall des Nachmittagsunterrichtes in den Sommermonaten zu betreiben, während Herr v. Kries-Trankwitz davor warnt, einen Antrag gegen den anderen

auszuspielen. Wir haben schon oft versucht, diese Mauer zu stürmen, aber bis jetzt immer vergebens. — Es wurden dann die Anträge Dörksen und schließlich auch der Antrag Bamberg angenommen.

Verschiedene Erfahrungen, welche unsere westpreußischen Rindviehzüchter auf dem Gebiete der Tuberculinimpfung gemacht, haben schon früher, wie wir s. Z. berichteten, mehrfach zu Verhandlungen im Vorstande und in der Generalversammlung der westpreußischen Heerdbuchgesellschaft geführt. Es wurde damals das Bedürfniß betont, einen Fachmann, der mit den neuesten Ergebnissen der Tuberculinimpfung genau vertraut ist, über diesen Gegenstand zu hören und Herr Geh. Regierungsrath Professor Dr. Schütz aus Berlin war schon im Dezember v. J. gebeten worden, auf der Generalversammlung der westpreußischen Heerdbuchgesellschaft einen Vortrag über Tuberculinimpfung zu halten. Hr. Schütz, welcher damals durch dienstliche Verrichtungen am Erscheinen verhindert war, ist nunmehr gekommen, um seinen Vortrag zu halten. Er ging zunächst auf das Wesen der Tuberculose ein und schilderte dann den Verlauf der Krankheit und die Art und Weise ihrer Verbreitung im thierischen Körper. Sehr verschieden ist die Wirkung des Tuberkelbacillus, sämmtliche Kaninchen und Meerschweinchen starben, während von den tuberculosen Menschen nur 50 Procent starben. Dieselbe Beobachtung ist auch bei Rindern gemacht, deshalb sind wir im Stande, die Tuberculose zu bekämpfen. Wie die Rotzkrankheit, die Lungenseuche im ganzen deutschen Reiche getilgt ist, so dürfen wir das auch von der Tuberculose hoffen. Was einer wirksamen Bekämpfung bis jetzt im Wege gestanden hat, war die Schwierigkeit, die Krankheit festzustellen. Da hat die Entdeckung des Tuberculins einen bedeutenden Wandel geschaffen. Der Vortragende schilderte nun das alte und das neue Verfahren zur Herstellung des Tuberculins, sowie den Werth des Tuberkulins zum Zweck der Diagnose. Man kann annehmen, daß in Deutschland ca. 288000 Rinder tuberculos sind und die Landwirthschaft einen Schaden von ca. 7000000 Mk. erleidet. Ferner unterliegt es keinem Zweifel, daß die Tuberculose in den letzten Jahren nicht nur unter den Rindern, sondern auch unter den Schweinen ganz erhebliche Fortschritte gemacht hat. Redner besprach ferner die zur Bekämpfung der Tuberculose bisher gemachten Vorschläge. Er hob dabei hervor: Wenn der Staat eingreifen soll, so kann das nur unter der Voraussetzung geschehen, daß eine allgemeine Fleischbeschau eingeführt werde. Führen Sie Fleischbeschau ein, so können Sie die Fleischbeschau auch an der Grenze fordern. Die zweite Voraussetzung für die Staatshilfe ist die, daß die Entschädigung für getödtete Thiere eingeführt wird. Die Versicherungsgebühr würde ca. 80 Pf. pro Jahr und Kopf betragen. Zweitens sei vorgeschlagen, eine Schlachthofversicherung einzuführen, sie würde ca. 5—6 Mk. pro Thier betragen. Referent schlägt schließlich eine Beihilfe des Staates in der Höhe von 25 Proc. der Versicherung vor. — Nach einigen Bemerkungen des Herrn v. Kries-Trankwitz führte Herr Dr. Schütz dann noch aus, daß eine Uebertragung der Tuberculose von Seiten des Vaterthieres vollständig ausgeschlossen sei und daß es eine ererbte Tuberculose nicht gebe. Wohl aber komme eine ererbte Prädisposition bei Menschen und Thieren nicht selten vor. Anders liegt die Sache bei dem tuberculösen Mutterthier; wir wissen jetzt, daß 5 Procent der Kälber tuberculös sind.

Dann berichtete der Generalsecretär Herr Steinmeyer über den (bereits mitgetheilten) Erlaß des Ministers betreffend die Sterilisirung der in den Sammelmolkereien gewonnenen Magermilch und Vernichtung des Centrifugenschlammes. Die meisten Vereine haben sich für die von dem Minister vorgeschlagenen Maßregeln ausgesprochen. An diesen Bericht schloß sich eine längere Debatte, in welcher darüber geklagt wurde, daß noch immer nicht ein praktischer Apparat zum Sterilisiren der Magermilch existire.

Nach lebhafter Discussion, in welcher geltend gemacht wurde, daß die Maßregel sich in der Praxis nicht durchführen lassen werde und daß die Landwirthschaft eine weitere polizeiliche Ueberwachung nicht wünsche, erklärt sich die Kammer mit einer Antwort des Vorstandes, in welcher die Sterilisirung empfohlen wird, einverstanden. Ferner nahm die Kammer einen Antrag des Herrn v. Kries-Roggenhausen an, in welchem erklärt wird, daß die Bekämpfung der Tuberculose im Interesse der Allgemeinheit liege, daß auf dem Wege der Selbsthilfe dieses Ziel nicht erreicht werden könne und daß die obligatorische Fleischschau eingeführt werde.

* [Begräbniß.] Gestern Nachmittag fand auf dem St. Marien-Kirchhof die Beerdigung des verstorbenen Herrn Justizraths Lindner statt. Den Sarg schmückten prächtige Kränze von Collegen des Verstorbenen, vom Richtercollegium, sonstigen Juristen und vielen Freunden und Bekannten. Im Trauergefolge befanden sich außer älteren und jüngeren Collegen des Dahingeschiedenen viele angesehene Kaufleute. Die Grabrede hielt Herr Archidiakonus Dr. Weinlig.

Ein großes Publikum hatte heute Vormittag das Leichenbegängniß des verstorbenen Herrn Kaufmanns Brandan v. Sprockhoff zusammengeführt. Dem reichgeschmückten Sarge folgten außer den beiden Mitinhabern der bekannten Firma in der Heil. Geistgasse, deren Haus auf Halbmast geflaggt hatte, viele Geschäftsleute und Bürger Danzigs zu Fuß, während die angestellten jungen Damen des Geschäftes in etwa zehn Trauerwagen hinterdrein fuhren und auf dem Friedhof eine jede einen Blumenstrauß an der Gruft ihres verstorbenen Chefs niederlegte. Die Grabrede hielt Herr Consistorialrath D Franck.

* [Dockkosten.] Zu der uns aus Neufahrwasser übermittelten Nachricht über das Docken der Bark „Ardgowan" in der gestrigen Nummer ersucht uns die kais. Werft zu Danzig um Aufnahme folgender Berichtigung:

Die Dockkosten in dem Dock der kaiserlichen Werft hätten nicht 6000 Mk., sondern für sechs Tage circa 2400 Mk. betragen, für jeden weiteren Tag würden sich die Kosten um 260 Mk. vermehrt haben.

v. Wietersheim.

* [Privat-Krankenanstalt.] Dem praktischen Arzt Herrn Dr. Theodor Wallenberg hierselbst ist die Concession zur Errichtung einer Privat-Krankenanstalt (Augenklinik) in der dritten und vierten Etage der „Passage" am Kohlenmarkt vom Bezirks-Ausschuß ertheilt worden.

* [Privatbeamten-Verein.] Gestern Abend hielt im „Kaiserhof" der Zweigverein Danzig des deutschen Privatbeamtenvereins seine Hauptversammlung ab, in welcher der Vorsitzende, Herr Dziekcarzik, den Jahresbericht erstattete, der interessante Angaben über das Wachsen des Hauptvereins enthielt. Der Hauptverein ist im abgelaufenen Jahre um 880 Mitglieder gewachsen, die Pensionskasse um 5152 Antheile, die Wittwenkasse um 617 Mitglieder und die Begräbnißkasse um 256 Mitglieder mit 197000 Mk. Versicherungssumme. Das Vermögen des Hauptvereins stieg im Jahre 1897 um 479956 Mk. und die mit der Kasse vereinigte Kaiser Wilhelm-Privatbeamten-Waisenstiftung stieg von 40000 Mk. auf ca. 75000 Mk. — Was den Zweigverein Danzig anbelangt, so ist auch hier ein lebhafter Fortschritt zu verzeichnen. Es traten im Jahre 1897 51 neue Mitglieder ein, so daß der Verein jetzt 255 Mitglieder unter Einrechnung von 10 stiftenden Mitgliedern zählt. Dem Kassenberichte entnehmen wir, daß in Danzig für Rechnung des Hauptvereins 4498 Mk. vereinnahmt wurden; die Kasse des Zweigvereins hatte eine Einnahme und Ausgabe von 443 Mk. und die Unterstützungskasse betrug 353 Mk. Nach den Berichten folgten die Vorstandswahlen. Es wurden zum Vorsitzenden Herr Inspector Dziekcarzik, zum Stellvertreter Herr Procurist Metscher, zum stellvertretenden Schriftführer Herr Kaufmann Hoenig, für die Krankenkasse Herr Buchhalter Reinkowski, für die Stellenvermittelung Herr Buchhalter Pose, für die Waisenstiftung Herr Ingenieur Körner und zu Beisitzern Herr Holzbraker Kampen und Chemiker Schrader wiedergewählt. Neugewählt wurden zum Kassirer Herr Procurist Apfelbaum, zum Schriftführer Herr Bureauvorsteher Kothe und zum Beisitzer Herr Werkmeister Müller. Als Rechnungsführer wurden Herr Procurist Schapira und Herr Assecuranz-Inspector Kluwe wieder- und Herr Buchhalter M. Eckstaedt neugewählt. Mit einigen geschäftlichen Mittheilungen schloß die Sitzung.

* [Schulbücher mit Drahtheftung.] Der Cultusminister, der vor einiger Zeit auf die Bedenken, welche die Verwendung von Schulbüchern und Schulheften, die mit Draht geheftet sind, erregt, hingewiesen und auf deren thunlichste Beseitigung gedrungen hatte, ist durch die Vorstellungen der betheiligten Gewerbetreibenden über die empfindliche Schädigung durch diese Maßregel bewogen worden, dieselbe etwas zu mildern. Zwar soll die allmähliche Entfernung der mit losem Draht gehefteten Bücher aus den Schulen angestrebt werden, es soll aber eine angemessene Uebergangszeit stattfinden. Daß der Minister bei voller Wahrung des Interesses der Schulen doch auch die nöthige Rücksicht auf die betheiligten Gewerbetreibenden nimmt und deren Vorstellungen sofort Gehör geschenkt hat, kann nur allgemeine Billigung finden.

* [Absturz.] An den Kronleuchter-Absturz in der Schwetzer Kirche erinnert ein Vorfall, der sich in der Turnhalle der hiesigen Victoria-Schule ereignet hat. Diese empfängt ihre Beleuchtung Abends durch einen ziemlich großen Kronleuchter, der an einem armdicken Gasrohr hing. Dieser Kronleuchter stürzte plötzlich von der Decke herab. Glücklicherweise befand sich um diese Zeit niemand in der Halle, doch wird uns mitgetheilt, daß kurz vor dem Absturz in der Halle noch geturnt worden ist. Der Unfall hätte also leicht schwere Folgen haben können. Selbstverständlich werden nun Sicherheitsvorkehrungen getroffen werden, welche die Wiederholung eines solchen Unfalles ausschließen.

* [Unglücksfall.] Gestern Morgen kurz nach 11 Uhr wurde der Arbeiter Fridolin Just aus Scharfenort auf dem Wegeübergange bei Kilometerstation 26 der Bahnstrecke Danzig-Praust von dem Personenzuge 45 erfaßt und zur Seite geschleudert, wobei er erhebliche Verletzungen am Oberkörper erlitten hat. Der Verletzte wurde mit demselben Zuge nach Praust gebracht und auf Anordnung des Bahnarztes nach Anlegung eines Nothverbandes nach Danzig in das chirurgische Stadtlazareth gebracht. J. soll den Unfall selbst verschuldet haben, indem er die bereits geschlossen gewesene Wegeschranke eigenmächtig geöffnet und den Ueberweg kurz vor dem herankommenden Zuge zu überschreiten versucht hat, was ihm nicht mehr gelungen ist.

Just ist im Danziger Lazareth bald nach seiner Aufnahme an inneren Verletzungen gestorben. Aeußerlich hatte er durch den Anprall des Zuges noch einen Armbruch erlitten.

* [Dem Ertrinken nahe] war gestern Abend der Schuhmachergeselle Kisopp. Derselbe wurde, als er die Langebrücke am Krahnthor passirte, von einer unbekannten Person derart ins Genick gestoßen, daß er kopfüber in die Mottlau stürzte. Glücklicherweise des Schwimmens kundig, konnte er sich so lange über Wasser halten, bis ihm von einem Lootsen ein Rettungsring zugeworfen war; damit half er sich bis ans Ufer, woselbst ihm ein Stock gereicht wurde an welchem er in die Höhe gezogen und dann nach dem Lazareth gebracht wurde.

* [Messeraffaire.] In Stadtgebiet wurde gestern Abend der Sandfahrer Weinberg, als er ein Schanklokal verließ, von einigen Personen mit Stockhieben und Messerstichen in die Lunge derart verletzt, daß er bewußtlos liegen blieb. In einer Blutlache liegend, wurde er von einem Schutzmann gefunden und nach dem Stadt-Lazareth in der Sandgrube gebracht. Dort stellte es sich heraus, daß W. zehn Messerstiche erhalten hatte. Als der Thäterschaft verdächtig wurden gestern Abend bezw. in der Nacht die Gebrüder Kulling, Seefahrer Carowski, Arbeiter Weimer und Croll verhaftet und heute in das Centralgefängniß gebracht. Sie bestreiten sämmtlich, das Messer gebraucht zu haben.

* [Diebstahl.] Vor einigen Tagen kam ein Provinzial-Landtagsabgeordneter aus der Umgegend von Graudenz von einer Festlichkeit, die im Landeshause stattgefunden hatte und schlief in etwas übermüdeter Stimmung auf einer Promenaden-Bank ein, die in der Nähe des „Freundschaftlichen Gartens" sich befindet. Dort hat an ihm einer unserer „Leichenfledderer" eine gute Beute gemacht, denn als der Herr aufwachte, entdeckte er, daß ihm nicht allein seine Baarschaft im Betrage von ca. 100 Mk., sondern auch seine goldene Uhr mit goldener Kette, seine Ringe — kurz alles, was des Mitnehmens werth erschien, gestohlen war. Er hat sich an die hiesige Criminalpolizei gewandt.

* [Unfälle.] In der Dampfschneidemühle des Herrn Baumeisters Fey in Rückfort erlitt gestern Abend der Arbeiter Senger einen Beinbruch. — Auf dem Wege nach Stolzenberg fiel gestern der Arbeiter Klein so unglücklich hin, daß er sich einen Knöchelbruch zuzog. Beide Verletzte mußten nach dem chirurgischen Lazareth in der Sandgrube gebracht werden.

Aus den Provinzen.

W. **Elbing**, 21. März. Bei einem Neubau am Aeußeren Mühlendamm, welchen Herr Fabrikinspector Wogram aufführen läßt, ereignete sich heute ein sehr schwerer Unfall. Es stürzte dortselbst ein Fensterbogen und ein Theil Mauerwerk zusammen und ein auf dem Mauerwerk liegender Verbindungsbalken zweier gegenüberliegender Wände stürzte mit. Hierbei erlitten zwei Arbeiter sehr schwere Verletzungen. Dieselben wurden mittels Wagens sofort in das Krankenhaus befördert. Ein anderer Arbeiter erlitt Verletzungen leichterer Art.

Elbing, 22. März. (Tel.) Heute Morgen sind sämmtliche Wirthschaftsgebäude des Herrn Gutsbesitzers und Provinzial-Landtagsabgeordneten Schwaan-Wittenfelde niedergebrannt. Zwei Pferde sind mitverbrannt.

♂ **Marienwerder**, 21. März. Ein folgenschwerer Unglücksfall ereignete sich hier am Sonnabend Nachmittag. Der Knecht eines Besitzers aus Gr. Krebs, der zu Besorgungen nach der Stadt gekommen war, wurde von seinem Herrn beauftragt, die Pferde des Fuhrwerks zu halten. Plötzlich scheuten die Thiere und gingen durch. Der Knecht, der die Leine um die Hand gewickelt hatte, wurde mitgeschleift und schließlich derart unglücklich überfahren, daß sein Tod auf der Stelle eintrat.

* **Graudenz**, 20. März. „Man immer langsam voran!" Unter dieser Mahnung veröffentlicht ein hiesiger Bäcker im „Ges." eine Entgegnung auf eine Kundgebung des Herrn Bernsten-Domslaff, welche verlangt hatte, daß in Bäckereien, Conditoreien und Gastwirthschaften Plakate angebracht werden, woraus ersichtlich ist, ob in den Betrieben Margarine oder reine Butter zur Verwendung kommt. Der Graudenzer Versorger der hungernden Menschheit schreibt:

Da möchte ich diesem Herrn empfehlen, an seinem Dominium Domslaff an allen Ecken Tafeln zu befestigen, woraus zu ersehen ist, ob er seinen Acker mit künstlichem Dünger oder mit Strohdünger düngt. Die Fleischer und die Consumenten von Fleisch und Wurst werden gern wissen wollen, ob der Herr Gutsbesitzer seine Schweine mit Schlempe oder mit Kartoffeln und Kleie füttert. Mit demselben Rechte, mit dem Herr Bernsten jene Plakate verlangt, von seinen Berufsgenossen öffentliche Tafeln oder Zeugnisse mit Nachweisen über die Nahrung der Schlachtthiere verlangen dürfen. Zwischen beiden Ansinnen ist kein besonderer Unterschied. Folgender Fall möge hier noch kurz erwähnt werden. Es wird wohl allgemein bekannt sein, daß die Instleute und Einwohner auf den Gütern Kühe haben. Dieselben erhalten vom Gut ihr Futter und liefern dem Eigenthümer Milch und Butter. Nun ist es vorgekommen, daß einige Gutsbesitzer in einer Genossenschaft die Leute dazu bewogen, ihre Milch nach der Molkerei abzugeben und sie erhielten dafür Magermilch und — Margarine-Butter. Nun frage ich: Was hat diese Herren zu solchem Handel bewogen?

Thorn, 21. März. In Mocker ist in der vergangenen Nacht der Arbeiter Harke ermordet worden. Seine Ehefrau und der Maurer Romiecki sind unter dem Verdacht der Thäterschaft verhaftet worden.

* Der Magistrat der Stadt **Schönsee** in Westpreußen, zum Amtsgerichtsbezirke Thorn gehörig, hat an das Haus der Abgeordneten die Bitte gerichtet, die Errichtung eines Amtsgerichts daselbst beschließen zu wollen. Schönsee ist in vielen Beziehungen der Mittelpunkt der 31 Ortschaften, welche mit Schönsee die Errichtung eines Amtsgerichts daselbst erstreben und eine Einwohnerzahl von 11759 Seelen zählen. Im Hinblick auf diese Verhältnisse, sowie auf die große Entfernung der um Schönsee herumliegenden Ortschaften von Thorn hat die Justiz-Commission des Abgeordnetenhauses beschlossen, die Petition der Regierung zur Berücksichtigung zu überweisen.

* [Das edle Geschlecht derer zu Dohna], schreibt die „Voss. Ztg.", ist durch ein Familienereigniß im Aschantidorf des Feenpalastes zu Berlin in eine zum Glück unbegründete schwere Beunruhigung versetzt worden. Der Druckfehlerteufel hatte aus der mit Mutterfreuden bedachten Häuptlingsgattin Dohua eine Dohna gemacht. In der Wohnung des Berichterstatters, der die „Geburtsanzeige" den Zeitungen übermittelt hatte, war ein sehr würdiger alter Herr erschienen, der sich als General Graf zu Dohna vorstellte und namens der Familie Dohna um Auskunft bat, mit welchem Recht die schwarze Häuptlingsgattin den Namen derer zu Dohna trage. Der Berichterstatter konnte die allerbestimmteste Versicherung geben, daß nur ein höchst bedauerlicher Druckfehler den Irrthum habe erregen können, daß Madame Dohua in irgend welchen Beziehungen zum gräflichen Hause Dohna stehe oder gestanden habe.

Vermischtes.

Der Diebstahl in der Reichsdruckerei.

Die Untersuchung in der Angelegenheit wird seitens der Staatsanwaltschaft und des Reichspostamts, von dem die Reichsdruckerei ressortirt, mit größter Discretion geführt. Grünenthal ist bereits wiederholt zu Lokalterminen aus dem Moabiter Untersuchungsgefängniß nach Berlin gebracht worden und hat Gegenüberstellungen mit früheren Bekannten gehabt. Die Verhaftung einer zweiten Person ist jedoch bis jetzt nicht erfolgt. Auf welche Weise Grünenthal in den Besitz der zur Vernichtung bestimmten Scheine gelangen konnte, darüber existiren zur Zeit nur Vermuthungen. Es werden bei der Anfertigung von Banknoten von jeder Nummer zwei Scheine fertiggestellt und von diesen je ein Exemplar für den Umlauf ausgesucht, während das zweite Exemplar der Vernichtung anheimfällt. Bei der Vernichtung dieser Duplicate sind vier Personen unter Leitung eines Oberfactors thätig, und häufig war mit der Leitung derselben auch Grünenthal betraut worden. Bei dieser Gelegenheit muß er sich eine große Anzahl Duplicate, wieviel derselben ist noch nicht bekannt, angeeignet haben. Der Briefumschlag, welcher die zuerst aufgefundenen 44000 Mk. enthielt, trug das Wörtchen: „An". Das weiße Papier war zerrissen und durch Feuchtigkeit zerstört, und an dem Papier klebten Zeitungsfragmente. Aus dem Umstand, daß das innere Papier feucht und zerrissen und der Briefumschlag ganz war, wurde der Schluß gezogen, daß die Banknoten zuerst an einer anderen Stelle vergraben waren. Durch Recherchen wurde festgestellt, daß die Schriftzüge des Wortes „An" identisch mit den Schriftzügen des Grünenthal waren. Eine Durchsuchung bei ihm ergab die Auffindung eines in Form, Farbe und Größe genau gleichen Briefumschlages wie der gefundene. Nachdem nun der Verdacht sich auf Grünenthal gelenkt, wurde das Grab seiner Tochter, welches sich auf demselben Kirchhofe befindet, abgesucht, und dort wurde ein kleines Zeitungsstückchen auf dem Grabe gefunden. Die Nachforschungen ergaben nun, daß die Zeitungsfragmente im Briefumschlag wie auch das auf dem Grabe der Tochter gefundene aus derselben Zeitungsnummer stammten. Eine erneute Durchsuchung bei Grünenthal ergab das Fehlen der in Frage kommenden Nummer unter seinen Zeitungen. Er wurde darauf verhaftet. Sodann erfolgte eine nochmalige Absuchung des Kirchhofes, wobei auch am Grabe neben der Grabstelle der Tochter des Grünenthal 16000 Mk. in Werthpapieren gefunden wurden; dann wurde, wie gemeldet, ein weiterer Betrag in Werthpapieren, die auch auf dem Kirchhofe vergraben und von dritten Personen verborgen worden waren, aufgefunden.

Da Grünenthal noch immer beharrlich leugnet, ist es für die Criminalpolizei äußerst schwierig, festzustellen, wie der Diebstahl ausgeführt ist und wie viel Tausendmarkscheine entwendet worden sind. Die der Reichsbank vorgelegten Scheine aus dem Diebstahl unterscheiden sich durch nichts von den durch die Bank ausgegebenen. Das Publikum, das im guten Glauben entwendete Scheine erworben hat, braucht sich nicht zu beunruhigen, die Reichsbank löst die Scheine, falls sie keine Mängel aufweisen, ein. Grünenthal bleibt bei seiner Behauptung, daß er die in seinem Besitz gefundenen Werthpapiere durch seine Ersparnisse ehrlich erworben hat und daß die auf dem Kirchhofe gefundenen Kassenscheine und Werthpapiere nicht von ihm dort niedergelegt worden sind. Criminalcommissar v. Bäkmann, der die Untersuchung leitet, ist seit dem 10. März auf Grund einer Anzeige einer früheren „Freundin" des G., eines Mädchens Namens Lütz, mit den Nachforschungen betraut. Das Mädchen theilte der Polizei auch mit, daß die Werthpapiere auf dem Friedhof versteckt seien, so daß die Auffindung sehr leicht war. Die Lütz scheint aus Rache, wegen Abweisungen von Geldforderungen an G. gegen diesen vorgegangen zu sein. Daß einzelne Behauptungen des G. auf Unwahrheit beruhen, konnte die Polizei schon feststellen. So ist nachgewiesen, daß er die aufgefundenen Werthpapiere bei hiesigen Bankhäusern gekauft hat. Wie es heißt, soll G. bei einer Bank 180000 Mk. deponirt haben.

Berlin, 22. März. (Tel.) Bezüglich des Diebstahls in der Reichsdruckerei haben die Recherchen der Polizei gestern eine Druckpresse ans Tageslicht gefördert, welche Grünenberg in seiner Wohnung zurückgelassen hat. Ob auf dieser Presse Geldscheine hergestellt sind, wird erst die nähere Untersuchung ergeben.

Die Wirthin Grünenbergs ist wegen Kuppelei verhaftet worden; sie soll ihm eine junge Familienangehörige zugeführt haben.

* [Eine Klage gegen das Cabinet der Kaiserin] gedenkt nach dem „Lokal-Anz." der Portier Reichert in Berlin anzustrengen. Er hatte, wie seiner Zeit mitgetheilt, am 1. Juni v. Js. auf dem Paradefelde einen Orden gefunden, welchen die Kaiserin verloren hatte. Er erhielt hierauf einen Finderlohn von 150 Mk. Seinen Einwendungen, daß die Belohnung zu niedrig sei, wurde seitens des Oberhofmeisteramtes der Kaiserin mit dem Hinweise begegnet, daß der Orden einen Werth von 1000 Mk. habe. Der gesetzmäßige Finderlohn betrage 10 Procent; es seien bereits 50 Mk. über demselben bezahlt worden. Der Finder bemängelte jedoch die Taxirung des Ordens. Er ist der Ansicht, daß das mit Brillanten besetzte Schmuckstück, das als Mittelbild die Porträts der Königin von England und des Prinz-Gemahls enthalte, einen wesentlich höheren Kunstwerth, als seitens des Cabinets angenommen wird, haben müsse.

Standesamt vom 22. März.

Geburten: Stellmachermeister und Wagenbauer Otto Foth, T. — Arbeiter Karl Lange, S. — Arbeiter Hermann Dorp, T. — Schneidergeselle Hermann Müller, S. — Zimmermann Friedrich Chall, S. — Schlosser Joseph Lenkeit, T. — Sattler Eduard Dzuck, T. — Tischlergeselle August Schwarz, S. — Metalldreher Bruno Hofer, T. — Unehel.: 1 S., 2 T.

Aufgebote: Königl. Schutzmann Max Schmidt und Emma v. Malachinski. — Bureauvorsteher Theobald Wohlgemuth und Marie Hoffmann. — Maurergeselle Franz Bischof und Mathilde Buch, sämmtlich hier. — Fischer Karl August Ewersbach zu Weichselmünde und Emilie Gruhn hier. — Tischlergeselle Ludwig Schöneck und Amanda Döring. — Hilfs-Schrankenwärter Adam Ornowski und Bertha de Camp, geb. Kruck. — Rentier Heinrich Schadowski und Elisabeth Wilhelm. — Kaufmann Conrad Wonthaler und Rosa Fürst. — Töpfergeselle August Rosenowski und Clara Schilkowski. — Schlossergeselle August Zöpke und Auguste Mroczek. — Bernsteindrechsler Franz Nabel und Louise Krause, sämmtlich hier. — Fahrer der elektrischen Bahn Karl Holzhüter hier und Emma Emilie Powelske-Marienfelde. — Klempner Karl Friedrich Wilhelm Dittmer hier und Luise Mathilde Bertha Guttzeit zu Lauenburg. — Kgl. Regierungs-Assessor Georg Hans Ludwig v. Steinmann hier und Frieda Auguste Elisabeth v. Bonin zu Bohrenbusch. — Schlosser Reinh. Wilhelm Friedrich Meinke hier und Anna Marie Elisabeth Heldt zu Lauenburg.

Todesfälle: S. des Arbeiters Karl Lange, ½ Stunde. — Arbeiter Johann Gohr, fast 80 J. — Wittwe Susanna Louise Franz, geb. Janzen, fast 72 J. — Frau Lina Maria Neumann, geb. Meyer, 37 J.

Danziger Börse vom 22. März.

Weizen in matter Tendenz und Preise zu Gunsten der Käufer. Bezahlt wurde für inländischen hellbunt etwas krank 706 Gr. 180 M, hellbunt 727 Gr. 181½ M, 732 Gr. 182½ M, 745 Gr. 183 M, weiß 734 Gr. 184 M, roth krank 713 Gr. 170 M, roth 724 Gr. 180 M, für russ. zum Transit streng roth 761 Gr. 156 M, 764 Gr. 156½ M per Tonne.

Roggen unverändert. Bezahlt ist inländischer 714, 720 und 734 Gr. 135 M, krank 679 Gr. 127 M. Alles per 714 Gr. per Tonne. — **Gerste** ist gehandelt inländische große 650 Gr. 137 M, russ. zum Transit große 632 Gr. 106 M, 638 Gr. 107½ M per Tonne. — **Erbsen** polnische zum Transit mittel 120 M, russ. zum Transit Victoria- 140 M per Tonne bez. — **Lupinen** poln. zum Transit blau 62 M, schimmlig 45 M, gelbe 88 M per Tonne gehandelt. — **Kleesaaten** weiß 30, roth 35, 39 M, Thymothee 16 M per 50 Kilogr. bez. — **Weizenkleie** mittel besetzt 4,10 M, feine 4,20, 4,25 M per 50 Kilogr. gehand. — **Spiritus** höher. Contingentirter loco 63,50 M bez., nicht contingentirter loco 43,50 M bez.

Central-Viehhof in Danzig.

Auftrieb vom 22. März.

Bullen 38 Stück. 1. Vollfleischige Bullen höchsten Schlachtwerths 27—28 M, 2. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere Bullen 24 M, 3. gering genährte Bullen — M. Ochsen 60 Stück. 1. vollfleischige ausgemästete Ochsen höchsten Schlachtwerths bis 6 Jahren 26—28 M, 2. junge fleischige, nicht ausgemästete, ältere ausgemästete Ochsen 24—25 M, 3. mäßig genährte junge, gut genährte ältere Ochsen 20—22 M, 4. gering genährte Ochsen jeden Alters — M. — Kühe 65 Stück. 1. vollfleischige ausgemästete Kalben höchsten Schlachtwerths 25—27 M, 2. vollfleischige ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths bis zu 7 Jahren 23—24 M, 3. ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte Kühe und Kalben 20—21 M, 4. mäßig genährte Kühe und Kalben — M, 5. gering genährte Kühe u. Kalben 16—17 M. Kälber 182 Stück. 1. feinste Mastkälber (Vollmilch-Mast) und beste Saugkälber 37 M, 2. mittl. Mastkälber und gute Saugkälber 33—35 M, 3. geringe Saugkälber 28—30 M, 4. ältere gering genährte Kälber (Fresser) — M. Hammel 60 Stück. 1. Mastlämmer und junge Masthammel 25—26 M, 2. ältere Masthammel 20—21 M, 3. mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) — M. Schweine 824 Stück. 1. vollfleischige Schweine im Alter bis zu 1¼ Jahren 44—45 M, 2. fleischige Schweine 41—42 M, 3. gering entwickelte Schweine, sowie Sauen u. Eber 40 M, 4. ausländische Schweine — M. — 1 Ziege. Alles pro 100 Pfund lebend Gewicht. Geschäftsgang: schleppend.

Direction des Schlacht- und Viehhofes.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 21. März. Wind: W.

Angekommen: Bodine Marie, Hansen, Aarhus, Mais. — Dresden (SD.), Masson, Grangemouth, Güter. — Ravenna (SD.), Moir, Methil, Kohlen.

22. März. Wind: N.

Im Ankommen: 1 Tankdampfer, 1 Bark.

Verantwortlicher Redacteur Georg Sander in Danzig.
Druck und Verlag von H. L. Alexander in Danzig.

Bekanntmachung.

Zur Verpachtung der Fischereinutzung in folgenden Revieren:
a. in der Weichsel vom Danziger Haupt bis zum Durchstich bei Siedlersfähre,
b. im Durchstich von Siedlersfähre bis zur Gemarkungsgrenze zwischen Schönbaum und Nickelswalde,
c. von dort bis zur Mündung in die Ostsee,
d. in der Weichsel von der Coupirung bei Siedlersfähre bis zur sogenannten Buhnkengrenze,
e. von dort bis zur Mündung in die Ostsee bei Neufähr, auf die sechs Jahre 1. Juli 1898/1904, haben wir einen Bietungs-Termin auf

Sonnabend, den 2. April cr., Mittags 12 Uhr,

in der Kämmerei-Kasse im Rathhause hier anberaumt, zu welchem Pachtlustige eingeladen werden. (4463

Danzig, den 15. März 1898.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die unter Nr. 25 unseres Firmenregisters eingetragene Firma „**Julius Bungs**" in Kgl. Stendsitz ist am 15. März 1898 gelöscht. (4449

Königliches Amtsgericht Carthaus.

Steckbrief.

Gegen den angeblichen Inspektor der Magdeburger Lebensversicherungs-Gesellschaft, früheren Lehrer **Walter Caechel** aus Danzig, geboren am 7. Mai 1861 in Schöneck, welcher flüchtig ist oder sich verborgen hält, ist die Untersuchungshaft wegen Betruges verhängt. (4515

Es wird ersucht, denselben zu verhaften und in das nächste Gerichtsgefängniß abzuliefern, sowie zu den hiesigen Akten 4 J. 117/98 Nachricht zu geben.

Elbing, den 18. März 1898.

Der Königliche Erste Staatsanwalt.

Concursverfahren.

Das Concursverfahren über das Vermögen des Kunstdrechslermeisters **Carl Ferdinand Alwin Nitzschmann** in Firma „**Otto Nitzschmann**" in Danzig, wird nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben. (4527

Danzig, den 17. März 1898.

Königliches Amtsgericht Abtheilung 11.

Oeffentliche Versteigerung.

Donnerstag, den 24. März d. Js., Vormittags 10½ Uhr, werde ich in **Danzig im Hotel Stern (Heumarkt)** folgende dorthin geschaffte Gegenstände als:

3 gr. Spiegel, 2 Sophas, 2 Sessel, 3 Sophatische, 1 oval. Tisch, 2 Marmortischchen, 3 Klaviersessel, 1 Schreibtisch, 4 Bilder, darunter 2 Landschaften, 3 Wäscheschränke, 1 Nähtisch, 8 nußbaum Stühle, 2 Bettgestelle mit Matratzen und 2 Satz Betten, 1 Herrenpelz, 1 Pelzdecke, 1 Bücherschrank, 18 Bände Meyer's Conversations-Lexikon, 3 Paar Gardinen mit Stangen, 1 Cigarrenschränkchen, 1 Spieldose, 2 Lampen, 2 Leuchter, 2 Armleuchter, 3 Fruchtschaalen, 1 Bowle, 1 Posten Silberzeug, 1 Eisschrank, 1 Nähmaschine, 4 Teppiche, 8 große Tischtücher, 6 Dtzd. Servietten, 3 Dutzend Handtücher u. a. m.

im Wege der Zwangsvollstreckung öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern. (4520

Der Verkauf findet bestimmt statt.

Karper,
Gerichtsvollzieher in Neustadt Wpr.

Holzverkauf

aus dem Stiftungsforstrevier Bankau

Montag, den 28. März cr., Vorm. von 10 Uhr ab.

im Restaurant zur Ostbahn in Ohra.

Es kommen zum Angebot:

Eichen: 11 Stck. schwache Nutzenden, 1,69 fm, 15 Stck. Stangen 1.—3. Kl., 3 rm Kloben, 1 rm Knüppel.

Buchen: 9 Stck Nutzenden mit 4,82 fm, 2 rm Schichtnutzholz 1. Kl., ca. 30 rm Kloben, rm Knüppel, 10 rm Stubben, 8900 rm Reiser 1. Kl.

Birken: 15 Stück mit 5,38 fm, 9 Stück Stangen 1.—3. Kl.

Erlen: 2 rm Schichtnutzholz 2 Kl., ca. 19 rm Knüppel, 4 rm Reiser 1. Kl.

Espen: ca. 18 rm Kloben, 22 rm Knüppel, 1 rm Reiser 1. Kl.

Fichten und Lärchen: 6 Stck. mit 2,70 fm, 36 Stck. Stangen 1.—3. Kl., 2 rm Kloben, 4 rm Knüppel.

Kiefern: etwa 160 Stck. mit 100 fm, 700 Stck. Stangen 1.—3. Kl., 20 Hdrt. 4.—6. Kl., 13 rm Schichtnutzholz 2. Kl., ca. 40 rm Kloben, 90 rm Knüppel, 60 rm Stubben, 10 rm 1 Meter lange Reiser 1. Kl.

Die Besichtigung des Holzes wird anheim gestellt. Auskunft ertheilt der Revierförster **Gansow** in Bankau, Post Löblau.

Danzig, den 18. März 1898.

Directorium der v. Conradi-schen Stiftung.

Am 21. September 1897 verstarb der Gutsbesitzer

Johann Kochan

aus Sieden p. Pissanitzen Kreis Lyck Ostpr. Derselbe soll sein Vermögen in baar oder Werthpapieren bei Banken oder Bankiers deponirt haben.

Als Bevollmächtigter der Johann Kochan'schen Erben ersuche ich etwaige Depothalter sich baldigst bei mir zu melden.

Siebert,
Rechtsanwalt und Notar, Lyck Ostpr.

Veredelte Rosen

zu außerordentlich billigen Preisen per Stück von 30 ₰ an bis zu den allerfeinsten hohen Marschall Niel-Rosen,

Aepfel- und Birnenbäume in nur auserlesenen guten Sorten,

Erdbeeren,

sehr ertragreich, werden so groß wie Taubeneier. Zur Saat: Sehr gute **Gerste**, große und kleine, **Hafer**, Probsteier, auch sehr ertragreicher **Wiesenhafer**, **Pferdebohnen**.

Mehrere Schock Roggenrichtstroh, Häcksel und Rückpfähle, sehr weißen Stubensand, stets zu haben bei

Hofbesitzer Mittendorff,
Schöneberg, Weichsel.

Aufruf eines Empfangscheines.

Auf Antrag des technischen Assistenten Herrn **Friedrich Gustav Melcher** in Danzig wird der unbekannte Inhaber des Empfangscheins Nr. 32466, den die Lebensversicherungsbank f. D. zu Gotha über den Versicherungsschein Nr. 239009 am 15. August 1889 ausgestellt hat und wird ferner Jeder, welcher Ansprüche an der Versicherung hat, aufgefordert, sich bis zum **8. April 1898** bei der Bankverwaltung in Gotha zu melden. Andernfalls wird dieser Schein außer Kraft gesetzt werden (4481

Danzig, den 19. März 1898

Die Agentur der Lebensversicherungsbank f. D. zu Gotha.
K. Heinrich.

Bettfedern u. Daunen

Offerire neue Sendungen in 30 Sorten sowie

fertige Betten und Bettwaaren,

Matratzen, Keilkissen, eiserne Bettstellen.

M. Gilka, Fischmarkt 16.

Obstbäume!

Hochstämmige und Zwerg-Obstbäume (Apfel u. Birnen) in schöner Waare und Sorten, für das hiesige Klima, empfiehlt (4497

W. Jasse, Baumschule Landmühle, Marienburg Westpr., Lieferant der Landwirthschaftskammer f. d. Provinz Westpreußen.

Es laden in Danzig:

Nach London:

SS. „Blonde", ca. 22./23. März.
SS. „Mlawka", ca. 24./26. März.
SS. „Annie", ca. 28./31. März.
SS. „Oliva", ca. 10./14. April.

Es ladet in London:

Nach Danzig: (4526

SS. „Blonde" ca. 1./5. April.

Th. Rodenacker.

D. „Wanda",

Capt. Joh. Goetz,

ladet bis Mittwoch Abend in der Stadt und Donnerstag in Neufahrwasser nach: (4469

Dirschau, Mewe, Kurzebrack, Neuenburg und Graudenz.

Güteranmeldungen erbittet

Ferd. Krahn,
Schäferei 15.

D. „Bernhard",

Capt. J. Arp,

von Hamburg mit Gütern eingetroffen, löscht am Packhof. Inhaber von Durchgangsconnaissementen ex D. „**Bundesrath**", D. „**Cintra**", D. „**Prussia**" und D. „**Therese und Marie**" wollen sich melden bei (4505

Ferdinand Prowe.

Es laden bis Mittwoch Abend

D. „Weichsel"

nach Thorn ꝛc. (4480

Sr. „Lauder"

nach Montwy (Pakosch, Labischin) ohne Umladung.

Güterzuweisungen erbittet

Johannes Ick,
Flußdampfer-Expedition.

Nach Stolpmünde

ladet hier circa 24. März

D. „Alfred",

Capt. Sprenger.

Güteranmeldungen nimmt entgegen

Ferdinand Prowe.

Privat-Kapitalisten

best. Probe-Nummern der „**Neuen Börsen-Zeitung**", **Berlin, Zimmerstr. 100.** Versandt gratis u. franko.



Ueberzeugen Sie sich, dass meine **Fahrräder** u. Zubehörtheile die besten und dabei die allerbilligsten sind.

Wiederverkäufer gesucht.

Haupt-Katalog gratis & franco

August Stukenbrok, Einbeck

Deutschlands grösstes Special-Fahrrad-Versand-Haus

Patent-Soda,

besser und praktischer als die bisher übliche Soda in Stücken, ist jetzt in fast allen Colonialwaaren-Geschäften erhältlich.

Preis pro 3 Pfd. 20 Pf.

Engros-Lager: (4352

Richard Giesbrecht
Danzig,
Milchkannengasse 22.

Stadt-Theater.

Direction: **Heinrich Rosé.**

Mittwoch, den 23. März 1898.

Abonnementsvorstellung. **P. P. C.**

Der zerbrochene Krug.

Lustspiel in 1 Act von H. von Kleist.

Hierauf:

Alessandro Stradella.

Romantische Oper in 3 Acten nach einem französischen Stoffe von W. Friedrich. Musik von Flotow.

Regie: Josef Miller. Dirigent: Franz Götze.

Personen:

Alessandro Stradella, Sänger	Emil Sorani.
Bassi, ein reicher Venetianer	Josef Miller.
Leonore, sein Mündel	Johanna Richter.
Barbarino } Banditen	Eduard Nolte.
Malvolio } Banditen	Hans Rogorsch.

Bauern und Bäuerinnen.

Kassenöffnung 6½ Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende 10 Uhr.

Donnerstag. Abonnements-Vorstellung. P. P. D. Benefiz für Ella Grüner. Die Geisha.

Freitag. Außer Abonnement. P. P. E. Benefiz für Josef Miller. Novität. Zum 3. Male. Die Meistersinger von Nürnberg. Große Oper.

Sonnabend. Abonnements-Vorstellung P. P. A. 18. Klassiker-Vorstellung. Bei ermäßigten Preisen. Die Braut v. Messina.

Bei der **Bremer Lebensversicherungs-Bank** ist die Stellung eines

Außenbeamten

neu zu besetzen. Außer festem Gehalt werden Reisespesen und Provision bewilligt. Meldungen nimmt die General-Agentur **Gustav Krosch & Co.**, Danzig, Poggenpfuhl Nr. 22, entgegen. (4530

Vorbereitung für das Freiwillig-, Fähnrich-, Primaner- u. Abiturientenexamen rasch, sicher, billig. **Dresden 8. Moesta,** Director.

Filz- u. Cylinderhüte werden billigst reparirt und gebügelt **Altstädt. Graben 19/20.**

Bäckerei-Verkauf!

Eine in bester Geschäftslage Stolp's in Pom. gelegene, flottgehende Brod- und Feinbäckerei nebst Haus günstig zu verkaufen. Reflectanten wollen Offerten unter **C. 147** an die Expedition dieser Zeitung senden.

Ein herrschaftliches Haus mit Mittelwohnungen gut verzinsl., wird ohne Vermittler zu kaufen gesucht. Anzahlung nach belieb. Gefl. Adressen unter **C. 160** an die Exped. dies. Ztg. erbeten.

Geige, Bogen, Kasten f. 75 ℳ zu verk. Kl. Mühleng. 7/9, I, r.

Eine fast neue

20 pferd. Dampfmaschine

mit Condensation ist wegen Betriebsvergrößerung für ℳ 2000 zu verkaufen. (4461

Ed. Stach, Elbing, Dampfsägewerk u. Holzhandlung.

Das Bornacky'sche Etablissement

in Jäschkenthal ist per 1. April zu verpachten. (4457
Näheres Hundegasse 124, 1 Tr.

Eine flottgehende (4393

Fleischerei mit Wurstfabrikation,

in bester Stadtgegend gelegen, ist zu verpachten.
Adr. u. **C. 144** a. d. E. d. Ztg.

Alte Schirmgest. (Fischb.) werd. zu höchst. Pr. gek. Holzmarkt 24.

Flieg. Blätt., Ueb. Land u. Meer à ℳ 3,5 zu verk. Fleischerg. 760.

Ländliche Besitzungen

verschied. Größe habe i. A. zu verkaufen. Käufer zahlen keine Provision. **Th. Mirau, Danzig,** Langgarten 73, 2 Treppen.

Verkauf

a. des Eckgrundstücks (Wohn.- u. Geschäftshaus) Paradiesgasse 6a. Anzahlung 20000 ℳ. (4512
b. eines 4088 Quadr.-Mtr. groß., in Langfuhr, an der Haupt- und Mirchauerstr. beleg. Bauplatzes. Anzahlung 10000 ℳ. Näheres durch **Kroschel, Paradiesgasse 6a,** Nachmittags zwischen 3 u. 7 Uhr.

Eine Musterschneidemaschine, 70×70 cm Schnittfläche von **Tomm-Leipzig**, sehr gut erhalten u. von vorzügl. Schneidefähigkeit, wegen Geschäftsaufgabe sehr billig zu verkaufen. (7053

Hermann Korzeniewski,
Tuchgroßhandlung,
Hundegasse Nr. 112.

Gutgeformte schwarzscheckige

Holländer

Kuhkälber

jeden Alters kauft

Franzen,
4466) Neumünsterberg.

Ein Flügel, voll. Ton f. 100 ℳ zu v. Langfuhr, Kl. Hammerweg 11, 2 Treppen. (7045

3. Ziehung d. 3. Klasse 198. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 21. März 1898, vormittags.
Nur die Gewinne über 160 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

152 89 200 95 391 818 94 917 **1**005 41 [500] 504 54 760 851 919 32 96 **2**132 214 27 513 87 730 828 951 60 **3**111 332 63 552 641 54 704 10 49 900 87 **4**156 326 57 583 89 610 39 75 906 **5**025 55 104 317 483 591 638 771 855 996 [200] **6**019 28 208 76 454 507 914 **7**313 649 733 91 902 12 49 **8**141 98 222 430 32 99 612 **9**033 91 113 270 400 73 76 571 773 804 81

10049 120 [300] 37 208 43 45 78 341 410 531 601 749 919 89 **11**078 178 204 571 617 837 980 **12**057 102 79 462 93 717 888 **13**124 25 273 309 35 [200] 532 72 755 862 928 83 **14**008 126 66 232 486 541 78 753 74 820 25 66 922 **15**284 433 682 951 **16**084 446 51 62 570 628 91 968 71 84 **17**165 926 **18**045 89 102 68 331 51 412 29 570 99 771 88 95 853 69 907 65 90 **19**029 84 334 480 876 92 943

20082 209 37 407 656 798 884 944 **21**048 317 41 43 618 36 43 870 **22**123 [200] 348 59 572 78 97 620 73 837 88 912 26 **23**039 111 45 213 45 85 337 40 486 518 888 928 80 81 **24**013 31 180 345 584 805 86 929 69 **25**143 70 328 83 427 527 621 [300] 25 779 966 **26**064 112 64 91 407 26 51 571 729 91 **27**010 35 184 [500] 269 93 583 650 753 835 47 [300] 61 975 92 **28**324 490 529 677 806 75 943 **29**061 202 13 730 986

30090 346 89 441 54 71 587 704 910 **31**039 177 224 352 71 451 514 30 835 [300] 99 925 29 94 **32**156 256 341 99 518 816 **33**053 268 74 314 73 83 92 419 39 91 529 65 98 735 827 **34**600 73 88 708 802 20 37 **35**070 88 214 46 [200] 324 516 693 794 831 **36**183 381 610 33 760 90 **37**006 60 [200] 211 400 842 82 918 38 **38**181 205 49 413 58 543 47 90 699 844 932 **39**004 59 [500] 114 405 714 92 865 89 929 66 91

40220 [200] 460 90 755 825 60 66 **41**165 210 19 44 367 468 542 636 869 76 **42**004 120 52 376 617 53 853 [200] 933 **43**050 110 385 500 22 672 [200] 734 46 72 952 **44**398 401 71 92 526 623 60 826 27 58 90 98 **45**005 20 179 215 472 98 568 74 90 640 66 828 [200] 907 **46**058 784 914 45 **47**139 44 54 84 277 334 90 521 684 [15000] 726 900 78 **48**248 634 756 976 **49**024 56 122 207 43 300 605 33 61 772 83

50119 202 457 666 749 939 **51**088 106 37 322 524 609 52 845 [200] 55 81 950 [200] **52**007 279 421 24 47 522 636 47 66 725 55 83 **53**101 41 334 618 728 31 983 [3000] **54**208 14 29 585 683 [300] 773 819 21 910 30 90 **55**064 [200] 161 209 358 83 626 83 741 [300] 833 93 965 **56**224 620 24 711 942 79 97 **57**055 172 414 517 68 665 99 767 946 72 **58**057 167 86 294 411 505 18 615 65 91 92 826 916 **59**050 69 184 97 270 324 57 91 411 535 706 88 [200] 870 990

60081 201 28 89 324 27 422 592 604 969 71 81 **61**128 212 305 945 83 **62**374 465 89 522 638 816 21 85 39 83 943 **63**022 43 245 389 507 652 813 74 912 **64**188 203 384 440 507 41 631 54 979 **65**131 498 718 26 848 929 32 **66**035 233 418 717 935 **67**097 335 434 892 996 **68**065 214 469 [300] 511 [200] 87 646 **69**242 45 [300] 58 390 94 651 783 819 913 43

70040 229 63 479 80 500 60 71 859 **71**011 144 206 306 14 453 617 19 979 **72**153 58 246 [300] 360 94 512 674 826 **73**239 319 662 920 **74**120 [200] 207 20 376 454 [200] **75**067 180 650 [200] 725 876 963 **76**002 55 109 465 530 750 946 **77**125 240 48 664 66 733 85 973 91 **78**091 [200] 152 84 213 345 78 609 26 41 73 [200] 70 90 987 [200] **79**065 87 288 97 310 [200] 61 684 [200] 751 73 79 826

80099 332 69 486 576 798 **81**163 216 571 602 68 705 49 847 931 **82**225 52 93 498 661 722 26 825 33 980 **83**149 51 233 387 528 86 696 784 848 95 **84**022 69 286 402 28 739 **85**088 159 [200] 411 580 684 704 840 81 [200] **86**109 251 59 [500] 390 433 594 705 860 **87**067 94 256 98 366 456 518 639 69 702 70 804 948 78 **88**132 377 483 713 868 954 64 **89**025 104 424 580 636

90331 92 467 98 535 69 643 976 99 **91**270 344 45 468 517 736 58 814 **92**091 181 94 204 380 555 653 745 **93**149 318 40 89 471 509 654 748 852 913 19 **94**156 306 426 861 **95**002 439 48 92 582 626 41 61 707 42 891 93 908 84 **96**217 50 466 94 509 701 867 **97**069 72 209 364 433 583 611 893 **98**358 92 577 787 833 89 **99**041 151 375 474 616 64 741

100107 99 253 889 470 670 818 36 **101**149 272 88 840 401 94 548 683 **102**035 269 376 448 507 610 754 836 909 72 **103**057 78 139 444 567 690 753 83 90 93 802 20 **104**363 530 649 85 722 955 **105**064 66 377 491 563 773 872 931 **106**217 50 397 740 43 874 942 **107**403 26 513 52 848 44 **108**094 102 34 76 236 362 528 39 777 801 86 **109**399 515 760 960

110021 90 285 516 636 89 **111**017 [200] 18 20 27 143 82 284 866 474 665 790 966 **112**002 104 411 544 98 604 85 737 837 **113**117 261 76 97 311 59 78 410 12 515 774 803 64 916 42 92 **114**098 146 71 533 49 614 72 **115**035 132 231 447 55 624 824 **116**419 25 981 **117**490 509 66 661 796 860 88 **118**138 385 599 682 898 935 **119**084 125 391 99 584 655 84 906 58

120147 236 319 445 91 97 579 94 759 75 807 42 971 74 **121**005 26 86 114 344 420 36 52 96 616 [200] 88 721 95 829 **122**058 94 224 392 422 624 709 804 17 982 91 **123**284 366 458 948 **124**204 57 550 [500] 871 **125**028 34 87 111 230 96 410 16 635 715 55 818 21 60 [200] 930 **126**207 569 649 85 **127**006 224 512 614 50 942 73 **128**146 288 384 697 767 800 998 **129**011 87 100 31 48 411 79 582 84

130018 144 219 359 79 80 445 538 83 677 757 857 910 95 **131**219 98 [200] 354 425 **132**019 189 326 97 577 601 716 31 69 99 867 [200] **133**000 25 85 433 59 690 807 59 **134**292 442 531 32 663 730 79 98 848 919 **135**057 104 84 238 84 316 579 681 86 970 **136**010 106 16 221 449 517 19 92 615 828 942 **137**035 56 [500] 160 246 463 577 785 959 **138**074 124 279 414 91 878 **139**081 118 82 354 477 647 994

140153 264 365 463 573 601 [200] 87 718 **141**252 58 460 506 13 711 991 **142**035 82 233 [300] 382 618 63 **143**064 116 58 75 486 599 608 9 917 52 **144**159 682 721 **145**107 217 333 409 96 528 70 654 96 **146**261 302 68 454 572 657 857 **147**150 74 265 380 617 882 975 **148**135 270 419 25 512 642 61 753 877 935 **149**117 25 29 542 56 604 720 828 905 32

150069 273 77 87 320 91 494 530 758 90 920 **151**002 357 97 405 50 703 969 99 **152**271 449 509 61 908 **153**044 313 [300] 40 69 489 639 825 56 993 **154**202 315 88 440 573 899 **155**077 158 246 [500] 82 458 504 19 694 783 89 940 63 **156**080 129 62 287 405 41 540 725 814 [300] 73 902 **157**173 321 42 54 403 18 557 [200] 601 **158**163 428 89 502 5 41 56 713 55 825 28 **159**100 36 78 80 329 99 617 31 720 960

160034 184 414 605 12 873 75 938 55 **161**054 264 [300] 608 41 78 702 85 941 **162**016 72 127 78 88 221 315 631 70 889 **163**184 90 212 303 64 436 42 43 735 852 **164**112 279 93 433 92 785 924 **165**108 598 663 796 814 90 **166**015 62 78 478 517 77 618 932 **167**195 487 548 [300] 65 [300] 85 860 62 933 **168**053 70 [300] 83 168 222 [300] 510 64 83 605 909 40 **169**315 95 492 544 885 995

170087 166 88 202 40 307 68 507 16 28 66 755 832 [200] 911 23 56 **171**182 318 432 82 533 75 641 92 713 25 42 811 54 **172**038 43 285 697 855 78 **173**112 57 274 358 556 **174**179 83 647 **175**054 128 34 67 205 78 302 49 59 88 629 97 797 930 **176**336 38 451 536 629 857 954 **177**266 416 828 **178**014 29 54 285 382 541 63 [500] 936 59 **179**048 96 192 699 829 81 922 26 88

180051 91 295 503 35 96 **181**119 402 645 722 65 817 68 **182**135 258 673 712 44 800 87 **183**273 495 865 940 79 **184**158 210 327 75 478 613 44 59 90 747 865 901 **185**101 38 445 602 776 85 866 **186**060 88 102 14 33 320 478 591 [200] 945 **187**013 185 207 13 57 89 304 438 45 64 88 501 608 80 755 821 47 939 **188**012 32 80 96 [200] 129 84 97 407 607 704 7 916 **189**046 450 730 40

190202 56 387 459 678 863 **191**082 195 231 373 438 **192**078 164 [200] 327 54 481 532 878 97 992 **193**054 84 196 226 300 98 421 35 513 644 77 758 69 87 **194**078 169 99 213 311 431 [200] 69 700 6 84 [200] 86 94 984 **195**038 105 54 248 97 357 436 68 732 88 94 889 **196**026 122 79 [200] 216 59 70 95 340 837 58 98 **197**410 36 82 582 620 732 [1500] 48 99 805 919 58 81 **198**214 43 383 418 31 670 738 46 **199**007 68 119 244 99 360 91 474 79 559 609 [200] 720 53 843 94 977

200124 48 208 77 416 52 57 64 525 781 932 **201**034 465 536 659 61 **202**105 9 261 601 724 885 901 **203**012 21 184 229 729 98 **204**061 124 218 303 26 57 [200] 435 99 600 738 807 34 74 929 **205**084 122 40 72 335 507 99 605 830 909 **206**139 84 212 488 535 96 605 70 71 791 893 976 **207**010 20 230 50 79 471 600 **208**097 165 276 97 437 692 703 852 **209**021 39 41 51 875 [200] 408 542 651 68

210014 126 58 75 219 32 66 365 482 727 829 940 64 **211**014 341 410 575 626 92 806 62 984 91 **212**068 291 325 67 472 554 61 64 626 42 731 71 899 **213**091 176 396 482 618 20 40 48 79 85 731 957 **214**388 615 728 39 **215**127 244 63 342 61 598 721 [200] 71 87 800 43 **216**152 257 630 705 76 78 880 917 **217**120 [200] 87 341 91 493 97 548 631 938 66 9 **218**255 344 501 49 79 769 938 58 61 **219**045 65 187 206 389 402 55 539 889 [3000]

220176 78 96 98 212 28 90 307 33 413 531 608 20 59 760 965 **221**024 90 149 255 441 757 **222**116 36 78 87 [1500] 228 347 828 **223**035 119 94 235 58 523 752 87 807 36 996 **224**173 82 351 [500] 78 456 505 68 605 [200] 806 [300] **225**030 265 80 348

Im Gewinnrade verblieben: 1 Gewinn zu 60000 Mk., 1 zu 30000 Mk., 3 zu 3000 Mk., 4 zu 1500 Mk., 13 zu 500 Mk.

3. Ziehung d. 3. Klasse 198. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 21. März 1898, nachmittags.
Nur die Gewinne über 160 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

268 329 751 929 **1**030 70 197 238 55 387 577 728 938 98 **2**024 128 215 865 489 **3**002 19 387 89 492 732 836 **4**037 165 98 207 62 71 76 389 96 439 524 **5**018 81 83 418 46 512 684 864 **6**081 216 36 56 393 713 828 924 **7**157 215 373 495 553 76 631 33 45 753 **8**027 29 93 247 354 [200] 83 417 50 606 878 948 72 88 **9**135 57 266 475 533 769 93 885 955

10209 422 667 829 41 81 99 941 **11**037 498 **12**028 106 50 77 323 405 627 40 62 804 54 965 **13**028 64 193 831 437 641 86 963 **14**034 52 57 135 241 45 317 19 412 625 92 746 924 **15**139 45 335 475 785 958 **16**206 [300] 337 524 645 61 94 739 61 **17**085 89 261 478 80 551 60 94 617 700 878 900 37 **18**146 205 438 530 49 846 **19**134 56 571 708 47

20046 74 112 84 476 560 63 79 645 821 934 **21**030 138 40 81 432 75 629 713 80 834 60 923 26 **22**088 89 138 83 324 [200] 682 88 846 **23**034 244 590 680 711 817 39 **24**036 68 153 413 69 749 822 99 **25**070 109 [200] 209 15 18 302 11 451 569 672 703 52 825 949 **26**007 126 659 736 45 806 **27**022 36 332 39 55 411 604 18 810 40 927 **28**164 230 61 427 67 503 914 20 24 32 **29**017 156 431 583 843

30006 [300] 35 108 237 342 499 510 28 40 50 718 936 66 71 **31**035 311 50 75 411 43 763 860 973 **32**340 83 434 89 763 885 **33**016 43 58 212 342 558 648 60 719 54 86 801 92 **34**102 272 73 381 564 79 627 62 83 819 **35**203 84 399 632 56 751 82 839 49 **36**519 603 39 66 800 86 990 **37**067 72 328 487 756 906 **38**017 59 215 85 353 412 27 74 86 584 746 884 **39**250 471 521 617 60 [200] 81 841 982

40074 111 20 358 545 75 708 36 932 99 **41**233 308 44 521 613 953 **42**069 237 38 425 89 915 42 **43**022 113 31 62 237 45 573 90 833 944 **44**435 48 662 845 [200] 989 **45**009 81 270 351 404 48 541 670 71 89 941 **46**001 17 141 74 229 72 335 50 92 639 726 807 **47**018 192 268 424 623 709 67 828 [200] **48**039 247 379 517 779 901 12 82 **49**578 666 834 41

50282 390 401 503 [300] 52 658 98 713 57 804 90 938 **51**028 124 274 331 433 85 500 741 826 90 **52**187 223 466 83 547 615 914 **53**125 67 89 231 369 89 506 725 879 964 **54**285 545 727 956 **55**002 46 59 75 109 55 69 202 310 880 927 **56**011 119 20 230 355 409 544 [300] 605 824 933 **57**002 131 242 65 300 522 65 605 751 74 87 826 **58**380 405 509 604 28 910 32 **59**190 407 24 512 615 84 701 931

60292 306 32 538 616 830 **61**030 164 426 [200] 688 936 **62**080 99 237 43 58 403 39 668 900 59 87 **63**163 517 69 727 829 [200] 84 **64**104 317 19 455 94 573 601 87 866 98 **65**048 210 76 333 631 37 766 85 **66**256 530 88 638 961 **67**080 176 322 415 505 621 69 72 **68**018 76 84 451 85 744 962 80 **69**013 168 69 98 248 335 37 45 543 638 86 831 33 77 954

70095 183 498 550 708 96 836 **71**045 244 45 341 92 447 59 812 [200] 919 **72**004 195 214 424 516 65 734 838 968 **73**187 313 404 500 10 88 699 719 848 938 45 68 **74**041 87 150 51 260 62 434 506 24 624 34 **75**239 66 75 602 25 724 87 862 964 **76**054 211 86 420 24 76 91 927 29 47 **77**055 121 224 550 623 43 55 90 744 57 893 **78**149 239 585 805 86 961 **79**072 85 148 233 80 90 345 679 721 28 91

80150 287 335 [200] 578 666 96 748 979 **81**158 68 220 51 492 754 82 842 [200] 78 **82**410 14 50 588 695 827 992 [500] **83**014 153 64 422 42 750 70 858 **84**030 85 54 78 273 568 659 700 75 82 872 953 **85**074 195 540 743 895 **86**127 [200] 32 33 520 836 986 **87**013 93 104 80 86 296 351 97 571 662 786 825 92 944 **88**111 373 403 581 668 703 58 [200] 99 891 94 916 23 70 **89**163 269 79 307 51 71 606 19 857 [3000]

90006 74 412 15 28 59 61 710 911 **91**023 251 450 584 87 788 **92**193 490 550 618 36 80 776 837 99 926 **93**004 107 29 239 49 379 429 682 96 721 [200] 46 859 85 947 **94**023 35 97 [200] 313 22 628 [200] 701 24 30 991 **95**012 60 162 280 88 335 416 68 80 625 30 98 728 82 898 918 55 **96**002 174 203 8 24 35 468 762 877 941 81 95 **97**128 63 379 [200] 478 674 94 771 77 863 903 [300] **98**035 63 65 201 425 660 748 49 62 806 54 **99**236 62 433 50 543 61 618 81 84 776 800 936

100035 116 538 686 **101**003 79 112 302 85 76 407 80 511 22 979 **102**106 35 99 335 36 75 892 958 67 **103**278 353 429 524 786 811 [200] 26 **104**056 159 [200] 286 311 474 605 59 [200] 718 30 998 **105**077 99 679 [1500] 793 887 **106**167 280 [500] 301 435 790 974 **107**045 77 88 220 39 302 20 30 421 84 534 54 841 **108**012 45 333 [300] 55 478 615 906 **109**040 110 255 874 79 518 643 934

110009 117 37 95 360 657 86 90 765 804 916 **111**231 483 663 749 804 23 70 910 82 **112**300 [200] 10 15 80 445 558 80 664 **113**003 58 105 209 16 320 71 788 909 98 **114**101 8 27 58 89 93 204 43 365 480 753 938 **115**100 259 562 603 30 93 803 **116**039 56 79 153 57 91 278 84 432 510 723 73 924 **117**318 629 818 **118**288 99 612 809 33 42 **119**067 210 29 68 828 46 481 683 747 854 937

120009 105 99 299 322 55 83 629 68 738 53 817 900 **121**291 354 90 422 519 **122**205 14 56 485 667 86 87 803 **123**026 245 46 [200] 352 515 668 701 19 80 873 921 98 **124**084 374 407 66 520 638 50 63 742 70 **125**024 81 151 97 290 97 448 554 627 932 **126**101 257 428 31 572 642 733 66 975 **127**054 144 82 86 255 549 783 **128**189 212 532 46 614 42 893 **129**054 93 264 710 868 99

130430 597 608 706 92 96 922 **131**288 463 527 94 612 [200] 82 732 79 90 956 89 **132**036 113 241 83 352 404 637 725 801 29 **133**487 872 959 **134**079 582 711 48 836 95 953 **135**064 92 391 411 518 91 92 633 759 [200] **136**131 90 399 670 830 **137**017 537 880 84 958 [60000] **138**002 [200] 8 35 115 37 39 309 39 678 763 951 **139**079 86 121 27 57 570 665 66 802 57

140118 60 350 54 472 92 576 621 773 79 94 868 **141**128 246 415 550 60 623 730 956 **142**139 217 309 34 416 **143**123 93 493 660 [200] 732 **144**174 245 [300] 327 41 69 **145**229 497 531 645 909 49 **146**020 39 454 549 63 764 73 845 **147**136 94 [200] 224 59 331 401 51 606 818 958 **148**236 472 525 623 69 90 **149**219 28 46 58 370 599 646

150081 126 516 894 966 82 **151**058 186 824 513 28 616 99 992 **152**012 75 220 47 331 432 565 79 695 714 802 58 82 932 37 **153**027 99 104 284 344 401 48 94 97 568 88 618 21 703 38 816 991 **154**115 346 536 620 [200] 796 877 912 **155**042 769 808 23 76 997 **156**069 431 45 53 539 785 **157**045 62 113 246 381 458 525 30 643 73 841 82 **158**102 273 327 28 74 403 27 503 606 [30000] 62 84 778 844 70 930 **159**077 110 349 562 698 723 49 53 90 866 969

160051 220 465 514 18 756 58 75 839 95 956 **161**131 39 362 765 880 981 **162**017 26 191 544 84 654 811 20 945 59 77 **163**208 377 [200] 506 94 **164**018 82 139 72 366 93 461 [200] 515 807 967 **165**246 550 696 **166**085 86 106 67 275 84 364 435 39 522 607 30 41 785 812 92 981 **167**152 496 552 88 631 60 78 701 841 82 922 **168**195 99 226 497 592 721 970 85 **169**584 618 764 85 877

170034 127 70 230 308 13 86 99 457 519 744 80 947 **171**077 104 83 529 64 662 76 943 **172**006 32 82 175 387 95 443 609 777 816 923 **173**193 419 617 30 748 65 68 846 [300] 59 **174**016 115 592 624 805 **175**001 11 58 158 250 93 327 583 714 85 886 910 **176**072 100 45 46 61 295 319 53 636 **177**093 222 317 70 443 702 830 902 **178**001 5 147 347 601 709 37 62 63 823 36 43 56 902 **179**010 37 65 155 277 473 501 25 838 94

180001 80 89 104 261 555 755 62 865 77 923 86 **181**134 49 98 321 665 714 50 91 964 **182**119 215 385 702 74 956 **183**031 57 74 254 483 679 980 **184**141 220 350 441 649 731 872 **185**137 202 91 389 504 **186**052 93 188 289 468 508 85 665 792 816 91 94 946 57 68 70 97 **187**208 12 465 511 78 614 71 826 916 **188**209 401 2 19 23 61 531 73 852 **189**107 27 47 319 81 555 681 782 90 844 70 89

190031 340 [200] 588 98 885 **191**389 447 533 862 **192**237 328 73 679 81 845 47 **193**050 188 274 413 658 907 14 **194**003 27 67 387 660 67 800 29 58 **195**045 46 92 93 96 144 240 52 63 461 503 632 721 883 942 [500] 46 **196**054 234 511 61 74 647 716 807 11 **197**014 63 112 36 71 208 18 98 330 405 37 650 758 74 83 900 **198**120 232 363 406 46 91 704 904 85 **199**118 24 46 416 667 787

200045 98 285 322 [500] 570 613 996 **201**097 159 534 53 66 [200] 748 806 926 **202**071 388 436 92 613 16 782 805 **203**110 590 662 859 86 **204**144 268 92 389 628 85 744 **205**195 218 941 **206**095 318 87 524 28 794 828 **207**075 142 70 314 39 48 56 97 511 92 640 719 71 804 968 **208**105 72 81 585 [3000] 683 84 758 877 **209**073 91 123 84 698 738 64 89 946

210007 18 71 160 202 70 97 [200] 431 68 93 638 98 777 952 63 **211**077 199 225 365 417 533 54 695 938 **212**020 86 518 42 604 20 55 808 [200] 20 **213**057 169 376 454 665 779 849 941 **214**137 93 305 689 828 35 927 90 **215**003 82 228 38 310 24 427 36 [200] 569 84 731 44 812 963 **216**043 98 145 371 454 92 574 634 905 **217**017 178 343 532 808 [500] 15 953 **218**018 165 310 448 538 98 859 906 9 91 **219**241 323 25 448 66 86 812

220318 24 474 94 561 [200] 816 **221**093 147 308 95 450 597 648 881 919 57 **222**593 717 880 **223**079 107 69 **224**023 56 [200] 147 84 251 843 420 524 58 68 634 750 52 928 **225**098 197 218 50 313 463 [500] 81 576 93

Im Gewinnrade verblieben: 2 Gewinne zu 3000 Mk., 6 zu 1500 Mk., 7 zu 500 Mk.